

# Volkswacht

für Schlesien

Die wichtigsten Beilagen: „Stadtbildung“, „Rundfunk“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ und der monatliche Beilage „Junge Kämpfer“

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 5 mal und ist durch die Haupt-Expedition Harkstraße 4/6, durch den Verleger oder alle Buchhändler zu beziehen. — Bezugspreis im Voraus monatlich 2,42 RM. — 6 Wk. 12,84 RM., 3 Monate 36,24 RM., 6 Monate 69,48 RM., 1 Jahr 127,96 RM. — 33 Wk. 12,84 RM., 3 Monate 36,24 RM., 6 Monate 69,48 RM., 1 Jahr 127,96 RM. — Zusätzliche Zustellungsgebühren 2,40 RM.

**Organ für die wertfällige Bevölkerung**

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle **Dreslau 2**  
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle 21737, Redaktion 21738  
Postfach-Konto: Postfach-Amt Dreslau Nr. 4852.

Anzeigenpreis: 30 Zeilen für 10 Tage 10 RM., 15 Zeilen für 10 Tage 5 RM., 10 Zeilen für 10 Tage 3 RM., 5 Zeilen für 10 Tage 1,50 RM., 10 Zeilen für 5 Tage 1,50 RM., 10 Zeilen für 3 Tage 1,00 RM., 10 Zeilen für 2 Tage 0,75 RM., 10 Zeilen für 1 Tag 0,50 RM. — Kleinanzeigen pro Wort 3 Wk. das letzte Wort 4 Wk. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis Samstag 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Harkstraße 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

Abonnementnummer 10 Pfennig

Unserlangt eingekaufte Manuskripte werden nur zurückgegeben, wenn Rückporto beiliegt

Einzelnummer 10 Pfennig

1. Jahrgang

Mittwoch, den 2. Dezember 1931

Nr. 281

## Brüning und wie

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion zur Lage — Von der Reichsregierung Schutz der Verfassung verlangt — Auch Preissenkung energisch gefordert — Die Fraktion gegen jede weitere Lohnsenkung und jeden Sozialabbau — Für Aufrechterhaltung des Tarifrechts und sofortige Durchführung der Winterhilfe für Erwerbslose

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion versammelte sich am Dienstag nachmittag mit dem Parteiausschuss zu einer gemeinsamen Sitzung. Der Vorsitzende der Fraktion, Abgeordneter Dr. Breitscheid, sprach über die politische Gesamtsituation und berichtete über die Arbeit des Fraktionsvorstandes. Die mehrstündige Aussprache über die politische Lage und in der Entscheidung der sozialdemokratischen Fraktion gegen Faschismus und soziale Reaktion, dem Einsatz aller politischen und organisatorischen Kräfte zu führen.

Die heillosen Dokumente haben die außerordentliche Gefahr der nationalsozialistischen Herrschaft auf neue enthüllt. Die Republik, die Verfassung, die politische Freiheit, die persönliche Sicherheit, die Fortführung jeder geordneten Wirtschaft sind bedroht.

Die sozialdemokratische Fraktion anerkennt das energische Vorgehen der preussischen und heillosen Regierung. Sie fordert aber von der Reichsregierung, daß auch sie mit Klarheit und Zielbewußtheit den Kampf zum Schutz der Verfassung aufnimmt und ihn an ihren Organen zur obersten Pflicht macht. Die Politik der sozialdemokratischen Fraktion dient der Aufrechterhaltung der Demokratie und der sozialen Errungenheiten der Arbeiterklasse.

Der Erfolg dieser Politik würde aber in Frage gestellt, wenn eine unentschiedene Haltung der Reichsregierung die Gefahr für die Aufrechterhaltung der Verfassung vergrößert und die Selbsterhaltung erschwert.

Angeichts der Verschärfung der Wirtschaftskrise erneuert die sozialdemokratische Fraktion ihr Verlangen nach Kräfte zur Heberwindung der Krise einzusetzen. Der internationale Charakter der Krise macht Maßnahmen internationaler Verständigung und Zusammenarbeit unerlässlich. Weder nationaler noch militärischer Aufrüstungsgerade dürfen der klaren Forderung einer Außenpolitik der Verständigung im Wege stehen. Zur Ermöglichung dieser Politik fordert die sozialdemokratische Fraktion auch von den auswärtigen Mächten Verständnis für die außerordentliche Schwere der Wirtschaftskrise und für den außerordentlichen Druck, unter dem die arbeitenden Massen in Deutschland stehen. Dauernde Erleichterung der ausländischen Zahlungen, Entlastung der deutschen Wirtschaft, solange die ökonomische Depression herrscht, Wiederherstellung der deutschen Kreditwürdigkeit durch ein angemessenes Uebereinkommen mit den privaten Gläubigern, Verständigung über die immer gefährlicher werdenden Maßnahmen einer hemmungslosen Hochschußpolitik unter den Voraussetzungen jeder Krisenbekämpfung.

In der inneren Wirtschaftspolitik fordert die sozialdemokratische Fraktion von der Regierung die Durchführung ihres wieder angekündigten Vorgehens gegen die überhöhten monopolistischen Preise. Der Abbau von Hochschußpreisen für Lebensmittel und Vorprodukte der arbeitenden Industrie, die Beseitigung der Preisbindungen der zweiten Hand, die Herabsetzung der Kartellpreise, die ständige Heberwindung der monopolistischen Preispolitik durch ein Kartellamt sind notwendig zur Auflockerung der Preise, zur Anregung der Umsätze und zur Erleichterung des Konsums. Die Wirkung der Preissenkung wird aber durch einen neuen Lohnabbau völlig aufgehoben. Denn dieser würde die belebende Wirkung einer Herabsetzung der Massentaufkraft von vornherein wieder unterbinden.

Deswegen lehnt die sozialdemokratische Fraktion im engsten Zusammenhange mit den Gewerkschaften neue Lohn- und Gehaltskürzungen ab.

Sie fordert von der Regierung die Erfüllung ihrer Zusage, das kollektive Arbeitsverhältnis unangefast zu lassen und die Durchführung des

Beschlusses des Reichstages, der die Aufrechterhaltung des Tarifrechts fordert.

Jede Verminderung des Reallohnes bedeutet eine neue Verschärfung der Krise. Lohnsenkung würde technisch und organisatorisch rüstfällige Betriebe auf Kosten der Arbeiter nur länger am Leben erhalten, und so die Selbstreinigung der Wirtschaft verzögern. Sie würde die Nachfrage in den Konsummittelindustrien vermindern, ohne die Nachfrage in den Produktionsmittelindustrien mit ihrer erhöhten Kapazität zu steigern. Die Behauptung des deutschen Fertigwarenexports auch während der Krise hat bewiesen, daß die deutsche Industrie auf dem Weltmarkt durchaus konkurrenzfähig ist. Den Wirkungen der Währungsirren und der neuen hochschußwählerischen Abwehrmaßnahmen durch Lohnsenkungen begegnen zu wollen, ist eine Utopie und ebenso dilettantisch wie gefährlich. Denn jede neue Lohnsenkung würde durch neue Zollmaßnahmen beantwortet werden. Nur handelspolitische Verständigung, nicht aber deutsches Lohndumping kann hier einen Ausweg bringen.

Die sozialdemokratische Fraktion hat die Aufrechterhaltung des Gleichgewichts in allen öffentlichen Finanzen immer für notwendig angesehen. Die neue Finanzierung, die die Krise erforderlich macht, muß sich aber streng auf die Ausgleichung der Fehlbeträge beschränken und darf nicht zu neuen Subventionen mißbraucht werden. Dabei muß die Reichshilfe für Länder und Gemeinden so gestaltet werden, daß ein Zusammenbruch ihrer Finanzen verhindert und die Unterstützung der Wohlfahrtserwerbslosen gesichert wird.

Solange die Krise andauert, bleibt die Versorgung ihrer Opfer die erste soziale Pflicht.

Deshalb dürfen neue Sanierungsmassnahmen nicht zu weiterem Sozialabbau führen, das Reich muß insbesondere Maßnahmen treffen, um den notleidenden Landesversicherungsanstalten der Invalidenversicherung die Flüssigmachung ihrer Anlagen zu ermöglichen. Die zusätzliche Versorgung der Arbeitslosen und Rentempfänger mit Kohle, Fleisch und Kartoffeln, um sie gegen Hunger und Kälte zu schützen, muß unverzüglich durchgeführt werden.

Die Wirtschaftskrise hat alle Widersprüche der kapitalistischen Gesellschaft aufs äußerste gesteigert. Unerträglich wirkt auf die Arbeitermassen die Erfahrung, daß in der kapitalistischen Gesellschaft ungeheuer anwachsender Reichtum immer wiederkehrend Massenelend und Massennot erzeugt. Immer schwächer aber auch wird die Verteidigung des kapitalistischen Systems, und ihren

Längern bleibt als letzte Hoffnung nur noch die Auslieferung der Massen an die faschistische und nationalsozialistische Demagogie. So wächst der Kampf um die Erhaltung der Demokratie und um den Aufbau des Sozialismus immer mehr zu einer Einheit zusammen.

Um ihren Kampf erfolgreich führen zu können, bedarf die sozialdemokratische Reichstagsfraktion der Unterstützung aller Arbeiterorganisationen.

Denn es gilt jetzt, auch außerhalb des Parlaments durch Abwehr aller Terrors und aller Einschüchterungsversuche die Grundlage zu behaupten, auf der die parlamentarische Vertretung ihre Aktionen durchführen kann.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion und der Parteiausschuss erteilen der Partei und Fraktionsleitung Handlungsfreiheit im Sinne der vorstehenden Darlegungen mit der Maßgabe, daß die Fraktion nach dem Bekanntwerden der Notverordnung sofort zu erneuter Stellungnahme zusammentritt.

Der Parteiausschuss der sozialdemokratischen Partei trat am Dienstag vormittag mit den Vertretern der freizunehmenden Organisationen zu einer Sitzung zusammen, in der die notwendigen Maßnahmen im Kampf gegen die Demagogie und den Terror der Nationalsozialisten ausführlich besprochen wurden. Die Berichte aus den Bezirken ergaben übereinstimmend, daß der Kampfwille der Parteigenossen überall durch die Herausforderungen des Haltenkreuztreibens aufs äußerste gesteigert ist. Dieser Kampfwille wird sich fortan in einer gemeinsamen Front mit den Gewerkschaften, dem Reichsbanner und den Sportorganisationen noch wirksamer betätigen können. Die Tagung war beherrscht von der Ueberzeugung, daß es dieser geschlossenen Front der sozialistischen und republikanischen Massenorganisationen gelingen wird, den Faschismus auf seinem Wege zur Macht nicht nur aufzuhalten, sondern zurückzuwerfen und zu schlagen.

Die Herausgabe einer vom Genossen Otto Höring gegründeten neuen Tageszeitung „Deutscher Volkskurier“ wurde lebhaft mißbilligt. Es wurde festgestellt, daß die Herausgabe nicht mit Zustimmung der Bundesleitung des Reichsbanners erfolgt. Der Parteiausschuss erwartet, daß der Parteivorstand die Geschlossenheit der Partei auch gegen Hörings Vorhaben mit derselben Entschiedenheit verteidigen wird, wie es gegen die SA geschehen ist.

**Brüning besiegelt sein Schicksal, wenn er nicht gegen die Nazis kämpft**  
Breitscheid warnt Brüning erneut — Wenn er nicht gegen den Faschismus kämpft, ist er wert zu fallen

Eine überaus stark besuchte Funktionär-Versammlung der Berliner Sozialdemokratie nahm am Dienstagabend zur politischen Lage Stellung. Breitscheid sprach über „Sozialdemokratie und internationale Abrüstung“ sowie über die innenpolitischen Verhältnisse. Die glänzend verlaufene Versammlung fand einen begeisterten Abschluß mit einer für mich den Begrüßung des italienischen Freiheitskämpfers Saffarelli.

Breitscheid legte u. a. dar:

Zwischen der Frage der Abrüstung und den deutschen innenpolitischen Problemen besteht eine enge Verbindung. Die Nationalisten des Auslandes operieren mit der Behauptung, Deutschland durchbrechen seine Verpflichtungen. Ich bin des guten Glaubens, daß dies nicht der Fall ist, aber Reichsgerichtsurteile wie im Fall der „Weltbühne“, die auf Grund einer geheimen Verhandlung und bei einer geheimen Urteilsverfälschung erfolgt sind, müssen im Ausland den Eindruck erwecken, daß Deutschland etwas zu verbergen habe.

Im übrigen aber weiß Frankreich — die letzte Rede des Ministerpräsidenten Laval hat dies bewiesen — auf das Erhalten des deutschen Nationalismus hin. Die französische Politik ist jedoch an diesem Nationalismus zum mindesten nicht unparteiisch. Aber Frankreich ist nicht allein verantwortlich. Wir können nicht behaupten, daß unsere eigenen Machthaber in Deutschland an der Entwicklung schuldlos seien. Alles auf die Parationen zu schieben, ist irrig. Die deutsche Regierung beklagt sich, daß nach französischen Stimmen ein Hitler-Regiment in Deutschland zu erwarten sei, weil die bestehende Regierung zu schwach wäre. Die französischen Nationalisten wünschen eine Hitler-Regierung, um dann einen noch härteren Druck auf Deutschland ausüben zu können. Die deutsche Regierung hätte deshalb die Pflicht, den Nationalsozialisten mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten und auf die Gefahren einer Hitler-Regierung hinzuweisen. Diese Pflicht hat vor allem der Reichsfiskus, der zugleich Außenminister ist. Nicht nur die Wehrfolge der Nazis können den Nationalsozialisten Vorwände gegen die Abrüstung liefern, sondern vor allem auch

Das Landtags-Verfahren der Provinz Schleswig-Holstein... (Text continues with details of the legislative process and political context.)

Mehrere Male haben wir die Regierung... (Text discusses government actions and public opinion.)

# Gegen den Nazi-Terror in Schleswig-Holstein

## Antrag der Sozialdemokratie im Preussischen Landtag - Scharfes Durchgreifen gegen die Terrorakte in Schleswig-Holstein verlangt

Die Sozialdemokratische Fraktion hat im Preussischen Landtag folgenden Antrag eingebracht: In der schleswig-holsteinischen Landwirtschaft haben sich Zustände herausgebildet, die jeder Beschreibung spotten. In zahlreichen Dörfern und Kreisen hat man Beschlüsse gefasst, keine Steuern und Abgaben und Sozialversicherungsbeiträge mehr zu zahlen. Die Vollziehungsbeamten werden an der Ausübung ihres Amtes gewaltsam gehindert. Die Gemeindevorsteher haben sich teilweise diesem Vorgehen angeschlossen. Die auf republikanischem Boden stehenden Landwirte werden von nationalsozialistischer Seite bedroht mit zwangsweiser Ausweisung bei Errichtung des dritten Reichs, wenn sie sich den Sabotageakten widersetzen und nicht mitmachen. Derartige Drohungen sind sogar in deutschen nationalen Landvolksanhängern gemacht worden, die es abgelehnt haben, jeden nationalsozialistischen Ansturm mitzumachen. Die Verwaltungsbehörden haben bis jetzt diesem Treiben tatenlos zugehört. Wenn nicht die Staatsautorität völlig zugrunde gehen soll, muß hier unter allen Umständen energisch durchgegriffen und die Gleichheit vor dem Gesetz wieder hergestellt werden.

Wir beantragen daher, der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen: 1. die Regierung anzuweisen, in Zukunft bei der Durchführung von Zwangsvollstreckungen und Verhaftungen für den genügenden Polizeischutz zu sorgen; 2. die für die mit dem Steuer- und Zahlungsstreit verbundenen Ausschreitungen verantwortlichen Personen sofort und rücksichtslos zur Verantwortung zu ziehen.

### Die Lügen des „Völkischen Beobachters“

Der Bundesvorstand des Reichsbanners teilt mit: Der „Völkische Beobachter“ bringt unter der Überschrift: „Die Hintergründe der sozialdemokratischen Verleumdungsaktion“ ausführliche Angaben über den angeblichen Verlauf der am 22. November in Magdeburg abgehaltenen Bundesratsitzung. Es ist völlig unrichtig, daß der Bundesrat des Reichsbanners zu dem „Ergebnis“ gekommen sei, daß der legale Normarsch der Hakenkreuzer zur Macht nur mehr aufzuhalten sei, wenn ein groß angelegter Verleumdungskampagne der Presse entfesselt und hierbei im Interesse der Macht vor keiner Lüge zurückgeschreckt werde. Es ist die Technik, wie sie Hitler in seinem Programmbuch „Mein Kampf“ so eindringlich für seine Bewegung empfiehlt, aber es ist nicht die Technik des Reichsbanners.

eventuelles Verbot... (Text discusses political and social issues.)

Die Konferenz nahm einstimmig zur Abklärung... (Text reports on a conference and its decisions.)

### Natürlich wieder freigesprochen!

Die zweite Große Strafkammer des Landgerichts in Berlin hat am Dienstag als Berufungsinstanz gegen die Stahlhelmführer Selbte und Düsterberg ein freisprechendes Urteil, das zu dem Freispruch gegenüber dem Bundeskanzler des Stahlhelms, Wagner, ein würdiges Gegenstück darstellt. In der ersten Instanz waren Selbte und Düsterberg wegen gemeinschaftlichen Vergehens gegen das Gesetz zum Schutz

### Aha, jetzt endlich gesteht Hitler

#### Hitler erkennt die Enthüllungen über die Hessener Naziführer als richtig an

#### Dies heftige Naziführer von jeder Parteitätigkeit entbunden

München, 2. Dezember. (Eigener Bericht.) Der Untersuchungs- und Schlichtungsausschuss der Hitler-Partei hat, wie die Pressestelle der Reichsleitung der NSDAP. mitteilt, angeordnet, daß Dr. Best v. Davidson, Stavinoga und Wessing bis zum Abschluß der Untersuchung durch den Oberreichsanwalt von jeder parteiamtlichen Tätigkeit zu entbunden sind. Der Untersuchungs- und Schlichtungsausschuss hält sich seine weitere Stellungnahme bis nach der Entscheidung des Oberreichsanwalts vor. Hitler sieht sich also gezwungen, wenigstens so zu tun, als ob er von Best abtrübe. Die Stellungnahme des Untersuchungs- und Schlichtungsausschusses ist jedenfalls bezeichnend für die Zustände innerhalb der Hitler-Partei. Sie ist gezwungen, namhafte Führer, wie z. B. Dr. Schäfer, entweder auszuschließen oder sie von jeder parteiamtlichen Tätigkeit zu entbinden.

### Meineidsanzeige gegen Nazizeugen

Als Reichsbannerkameraden von dem Gericht in Hannover kamen, wurden sie von Angehörigen der SA. verfolgt. Es kam zu einer schweren Prügelei, in deren Verlauf ein Unbeteiligter, ein freigewerkschaftlich organisierter Metallarbeiter einen schweren Schädelbruch erlitt und ins Krankenhaus geschafft werden

Der Republik... (Text discusses political and social issues.)

### Kommunist freigesprochen

#### Er sollte einen Polizisten ermordet haben - Ermordung war organisiert

Kassel, 1. Dezember. (Eigener Bericht.) Vor dem Kasseler Schwurgericht hatte Bezirksanwältiger der SPD, Wells unter dem Vorwurf der Ermordung eines Kasseler Polizisten in Tateinheit mit Aufruhr und verbotenen Waffenverantworten, Wells wurde freigesprochen. Die Angaben verschiedener Zeugen beträufte bei den Anzeigen, in deren Verlauf der Postbeamte wurde, Terrorgruppen am Werk waren. Zwei Zeugen bekundeten, daß losgelöst von der Hauptmenge mankrant eine kleinere Gruppe jüngerer Leute deren Führer seine Leute postiert und dann mit den Worten: „Jetzt geht los!“ einige Schüsse auf die Polizisten abgab. Daraufhin habe er das Weite gesucht und sei in der Dunkelheit entkommen. Ob linksradikale Terrorgruppen waren, ging aus der Beschreibung nicht hervor. Es möglicherweise, daß es sich um Propaganda aus dem rechtsradikalen Lager handelte. Eins aber kann mit Sicherheit gesagt werden, daß die Ermordung des Beamten organisiert war.

### Der Putsch in Ungarn

#### Manifest ganz wie in Böhheim

In der Dienstag-Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses erklärte der Innenminister, daß das gedruckte putschistische Verfassungsgesetz ganz bedeutungslos gewesen sei. Die Schuldigen würden bestraft. Der Sozialdemokrat Györfi erklärte, er gläubte die Versicherungen der Regierung nicht. Auch der Minister Innern und der Budgetminister Oberstadthauptmann seien Mitglieder von geheimen rechtsradikalen Gesellschaften. Der Minister habe erst kürzlich in einer Sitzung einer solchen Gesellschaft erklärt, er werde im geeigneten Zeitpunkt die Sozialdemokratie und die Gewerkschaften auflösen. Die Rede des Sozialdemokraten wurde mit großem Applaus aufgenommen. Die Putschisten hatten u. a. ein Manifest veröffentlicht, das ähnlich wie das heftige Manifest der Nazis unter der Einföhrung der Arbeitspflicht vorschlug und für alle Verweigerer die Todesstrafe androhte.

### Englisch-französische Wirtschaftsverhandlungen

Wie das „Petit Journal“ mitteilt, haben die englische und englische Regierung vereinbarte angekündigten Wirtschaftsverhandlungen kommenden Montag in London zu beginnen. Die Verhandlungen sollen das Ziel verfolgen, die Wirtschaftsbeziehungen beider Länder auf Grund der englischen Zolltarife neu zu regeln, um eine Schädigung der beiderseitigen Interessen zu verhindern.

### Englisch-französische Wirtschaftsverhandlungen

Wie das „Petit Journal“ mitteilt, haben die englische und englische Regierung vereinbarte angekündigten Wirtschaftsverhandlungen kommenden Montag in London zu beginnen. Die Verhandlungen sollen das Ziel verfolgen, die Wirtschaftsbeziehungen beider Länder auf Grund der englischen Zolltarife neu zu regeln, um eine Schädigung der beiderseitigen Interessen zu verhindern.

PETER RISS

# Arklbad Amott

Kriegsroman der Siebzehnjährigen

Copyright 1930 by Fackelreiter-Verlag G. m. b. H., Hamburg-Bergedorf

69. Fortsetzung.

Es ist nicht mehr kalt um uns her, wir spüren keinen Hunger, wir verhalten wie in einem kühleren Raum... (Text continues with the story of Arklbad Amott.)

schnell herorgejagten Tabakswolken verraten die Erregung. Jetzt höre ich auch zum erstenmal seinen Namen, der so gut zu ihm paßt. „Langt mal durch!“ sein Saß zittert etwas. Hände heben sich, geben den Brief weiter von Mann zu Mann, ein zweiter folgt... Schmiedekamp geht langsam in die Scheune zurück... (Text continues with the story.)

... na, die sie ja ebenso ausgehungert wie wir hier... (Text continues with the story.)



# ACHTUNG!

## Die Ziehung der Zoo-Lotterie

findet am 12. Dezember 1931 statt. Lospreis 30 Pf.,  
Einen Stiel kaufen Sie noch heute

# Zoo-Lose!

### Platz-Aktion

**Zu Superfest**  
Vesperessen  
Kinderessen  
Zeremonien 1.50  
Schalotten 1.50  
Mittig  
Flurstr. 8, E. Koett

# Großkampftag

In der  
**Spielwaren-  
Etage!**

### Familien-Anzeigen

Ein junges, gutes Mädel hat aufgehört zu schlagen!  
Am 30. November, früh 4 Uhr, verstarb  
nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld er-  
tragenem Leiden meine liebe gute Frau, unsere  
gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwieger-  
tochter und Schwägerin

**Frau Emma Zimmermann**  
geb. Matthes  
im blühenden Alter von 23 Jahren.  
Dies zeigen schmerzvoll an  
C. a. M. o. e., Breslau-Neukirch,  
den 30. November 1931

**Erich Zimmermann als Gatte**  
und Kinder, Eltern u. Schwiegereltern.  
Beerdigung: Donnerstag, 3. Dez., nachm. 3 Uhr,  
v. Trauerhaus Dreslau-Neukirch, Breslauer Str. 20

CHRISTIAN  
**Restaurant**  
und  
**Festhalle**  
**BRESLAU**  
Schweidnitzstr. 10-18  
Fernruf: 5A 251  
Wieder eröffnet!

**Lebensbilder**  
erzählt von Willy Cohn  
**Wilhelm  
Liebknecht**  
Mit 1 Bildnis 90 Pf. statt  
Volkswacht-Buchhandlung

**Chaiselongue**  
25.- Pf.  
Zahlungserleichterung  
Giesel, Breitestr. 42

**Kleine Anzeigen**  
Sind kompact abgelesen einballe-  
lige Anzeigen von Verboten,  
Kaufgeboten u. a. nur von  
Privaten. Wort 25 Pfennige.  
— seit 4 Pfennige —

Schrank u. Herdte gebräuchl.  
zu verk. Hoffmann, Düringou,  
Reichensteiner Str. 29.

Helikopter Flugapparate,  
Sofa m. Umbau, Regulator,  
und Antriebszeug verkauft  
Herbst, Gabelstr. 11, 1.

Dazu:  
**Gratis!** Beim Spielwaren-  
einkauf von 2.- Mk. an

**Donnerstag - Sonnabend**  
**Gratisausgabe**  
von  
**5000 Fotobons**  
für 1 bis 3  
**Kinderbilder**

**Zur Beachtung!**  
Aus technischen Gründen muß die  
Aufnahme auf 10 Tage verteilt werden.  
Der Aufnahmezeit ist auf jedem  
Bon vermerkt.

Die Bilder können am Aufnahme-  
tag gleich mitgenommen werden.



Originalgröße

Am Montag, den 30. Nov. verstarb  
plötzlich und unerwartet unser Bundes-  
genosse, der **Maurerlehrling**

**Alfred Sprich**  
im Alter von 18 Jahren.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten

Die Mitglieder der Ortsgruppe Kietzdorf-Hartlieb  
des Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer-Bundes „Solidarität“

Beerdigung: Freitag, den 4. Dezember, nachmittags  
5 15 Uhr, von der Leichenhalle in Kietzern. 613

Die „Frauenwelt“ den Frauen  
zum Lesen Denken und Schauen!

## „Frauenwelt“

eine Halbmonatsschrift für die Frau  
des schaffend. Volkes Preis 35 Pf.  
Zu bestellen bei all. Zeitungsträgern

Gekaufte  
Waren  
werden bei  
kleiner  
Anzahlung  
bis zum  
Fest  
reserviert!



**MESSOW  
&  
WALDSCHMIDT**  
G. m. b. H.  
Schmiedebuck

Puppen-  
klinik  
Annahme  
von  
Reparatur-  
zu  
billigen  
Preisen

**Verband der Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter**  
Am 30. November verschied unser langjähriges  
Mitglied, der **Fleischer**

**Wilhelm Becker**  
im Alter von 48 Jahren. 4621

Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren

Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau,  
Beerdigung Donnerstag, 2.15 Uhr, von der Kapelle des  
Salvator-Friedhofes, Lobestr. Trauerhaus Lobestr. 67/69.

**Gelingin**

ZAHNPASTE, das auf Grund moder-  
ner, wissenschaftlicher Erfahrungen  
hergestellte Zahnpflegemittel, schafft  
gesunde und weiße Zähne.

Die große Zinn-Tube kostet lediglich infolge  
Verzichts auf teure Reklambauten, Lichtreklame,  
Reklameautos usw., anstatt RM. 1,- nur RM. 0.50.  
Es liegt im Interesse des Verbrauchers, ausdrücklich  
Gelingin zu verlangen und jedes Ersatzpräparat zurückzuweisen.

Berücksichtigt unsere Inferenten

**Genossen!** Fahrräder u. Ersatzteile kauft Ihr am  
billigst. **Fahrradhaus Sieg** Neumarkt 19  
im (n. b. Barasch)  
Gegen Organisationsausweis 5% Rabatt

# Billige Bücher

aus der  
**Volkswacht-  
Buchhandlung**

**Jack London:**  
Wenn  
die Natur ruft  
Leinen **2.85**

**Um uns  
die Stadt**  
Eine Anthologie moderner  
Großstadtdichtung  
Leinen **2.85**

**Lissagarey:**  
Die Pariser  
Kommune  
Leinen **2.85**

**Jack London:**  
Wolfsblut  
Leinen **2.75**

**Sealsfield:**  
Hexenkessel  
Ein Buch  
für die Jugend  
Leinen **0.60**

**B. Kellermann:**  
Der Tunnel  
Leinen **2.85**

**Beachten Sie, bitte, dieses  
Bücherangebot!**

Sie finden etwas  
für das Kind  
für die Frau  
für den Mann

**Jack London:**  
Teufel  
von Fuafino  
**1.80**

**Jack London:**  
Der Schiffshund  
der Macambo  
Leinen **3.80**

**Upton Sinclair:**  
Jimmie  
Higgins  
Brosch. **0.75**

**F. Werfel:**  
Verdi  
Roman einer Oper  
Leinen **2.85**

**Gerhart Hauptmann:**  
Die Insel  
der großen Mutter  
Leinen **2.85**

**Arthur Schnitzler:**  
Traum  
und Schicksal  
Leinen **2.85**

**Kinderbuch:**  
Was wird  
aus Waldemar  
**1.70**

**Henry Sanson:**  
Denkwürdigkeiten  
der Henker  
von Paris  
Leinen **0.90**

**Alexandra Kollontay**  
Wege  
der Liebe  
Leinen **3.75**

**Der Neue  
Welt-Kalender:**  
Mit  
Preisausschreiben  
**0.50**

**Hans Ostwald:**  
Kaufmanns-  
Abenteuer  
Leinen **1.30**

**Hans Otto Henelt:**  
Eros  
im Stacheldrab  
**2.80**

**Großhandelspreise  
für Private**

**Schweizer Marke**  
Echt Silber, 800 gestempelt . . . 5.-  
Gold-Doppel, 5 Jahre Garantie 6.-  
Echt Gold, 585 gestempelt . . . 9.50

**Herren-Armband-Uhren**  
Echt Silber, 800 gestempelt . . . 6.50  
Deutsche Taschenuhr, Anker . . . 2.-  
Taschenuhr, echt Silber, 800, 7.50

Ferner vorzüglich geprüfte  
**Qualitäts  
Marken-Uhren**  
Mutha u. Muga-Präzision

**Vorteile bis 30%**  
300 Muster 15-250 Mark  
Katalog gratis

Für jede Uhr schriftl. Garantie

**Uhrenhaus Präzision**  
Versand G. m. b. H.  
Breslau, Schweidnitz Str. 54

Verkaufsstellen:  
Leipzig, Neumarkt 24  
Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 63  
Magdeburg, Breiter Weg 38  
Hannover, Bahnhofstraße 67  
Dresden, Amalienstraße 13  
Direkter Versand an Private!

Fernsprecher  
21737 a. 21739

Gediegene und zweckmäßige  
Ausführung aller Drucksachen  
preiswert in kürzester Lieferzeit

**Druckerei**  
**VOLKSWACHT**  
BRESLAU 2 - Flurstraße Nr. 4/6

Prozesse und tägliche Brot

Kündigung bei Dienstverhältnissen

Im allgemeinen werden Handlungsgeschäfte, das heißt Angehörige kaufmännischer Betriebe, mit einer einmonatigen Kündigungsfrist angeheftet. ...

Da die Elternfirma Gebr. Weich über diese gesetzlichen Vorschriften offenbar nicht informiert war, mußte sie sich vor das Arbeitsgericht stellen lassen. ...

Gegen diese Kündigungsfrist legten sie aber Einspruch ein. Sie vertreten die Ansicht, daß der Ausdruck: „Wie alle übrigen“ noch nichts über eine bestimmte Dauer der Kündigungsfrist sage, ...

Schachn und sein Arbeiterrat

Nach dem § 78 des B.G. steht dem Arbeiterrat unter anderem auch das Recht der Mitwirkung bei der betriebsweisen Regelung der Arbeitszeit zu. Dieses Recht wird gewöhnlich bei Verlängerungen oder Verkürzungen der regelmäßigen Arbeitszeit geltend gemacht. ...

Bemerkenswert ist, daß das Arbeitsgericht, unter Vorbehalt von Amtsgerichtsrat Dr. Selten, den Hauptantrag als unzulässig erklärte. Nach einer Entscheidung des Reichsarbeitsgerichts sei die Zuständigkeit dafür nicht begründet. ...

Vorsicht bei Kautionslägern

In den Spalten der „Volkswacht“ ist schon wiederholt darauf aufmerksam gemacht worden, daß Arbeitnehmer bei Hergabe von Kautionen die größte Vorsicht walten lassen sollten. ...

2000 Mark eingezahlt. Auf Grund der deutschen Strafgesetze kam es schließlich am 21. Oktober im gegenwärtigen Einvernehmen zur Lösung des Vertragsverhältnisses. ...

Während der Verhandlung stellte sich heraus, daß H. sein Geld ohne jede Unterlage weggegeben hatte; einzig und allein darauf vertrauend, daß das Geschäft vollkommen solide sei. ...

Bei der Deutsch-Lissaer Bank

Frau L. war seit 1924 bei der Deutsch-Lissaer Bank beschäftigt und bezog als Aufwärtswirtin den geradezu fürstlichen Monatslohn von 12 Mark. ...

Frau L. klagte daher vor dem Arbeitsgericht auf Zahlung von 284 Mark für geleistete Mehrarbeit. Die beklagte Bank weigerte sich natürlich, auch nur einen Pfennig zu zahlen, ...

7,5-Sentimeter-Granate vor der Staatsanwaltschafts-Wohnung

Grober Unfug oder Terror der Staublauerangeklagten?

Im Hause Ruhweg 6 und bald darauf in ganz Zimpel gab es gestern nachmittags einige Aufregung. Vor der Wohnung des Staatsanwaltschaftsrates W. hatten Unbekannte eine 7,5-Sentimeter-Granate auf den Fußboden gestellt, ...

W. war zweiter Ankläger in dem bekannten Staublauerprozess und ist in letzter Zeit mit Drohbrieffen reichlich bedacht worden. Es wird vermutet, daß auch die geistige Aktion von Leuten dieses Kreises ausgeführt worden ist, ...

Bund entschiedener Schulreformer

Will-Erich Peudert spricht über die Volksschule

Im Rahmen einer Veranstaltung der Breslauer Ortsgruppe der entschiedenen Schulreformer sprach am 25. November Dr. Will-Erich Peudert über die Volksschule. Gleich eingangs betonte der Vortragende, daß sich seine Stellungnahme rein deskriptiv gestalten, ...

Zeitlich, so führte der Redner aus, bildet das Jahr 1918 den Wendepunkt einer schulischen Entwicklung, sei Ende und Anfang zugleich. Hier verlor man erstmalig, der Schule des Volkes den allgemein verbindlichen Charakter zu geben. ...

Wenn trotz dieses Vorzuges auch heute nicht eine reichliche Beschaffung der Volksschule zu erreichen war, und wenn auch heute noch Teile des Volksganzen dieser Schule mehr oder minder fernstehen, ...

Ist dem Bauern kein Ader der Mythos, kein ganzes Denken, fühlen und Handeln bindet, seinen Lebenskreis rhythmisch bewegt, ...

Schulen, die solchem Boden entsprossen, in Freiheit erwachsen und gepflegt, führen zur wahren Volksschule. E. R.

Breslauer Nachrichten

Sepp muß lächeln

Landtagsabgeordneter Schwabbeber dachte, Gewerkschaften sind so, wie beim Deutschen Gewerkschaftsbund — „Kass, raus!“ ...

Die Angekellergewerkschaften veranstalteten gestern abend eine Kundgebung der Behördenangehörigen im Schauspielhaus, in der die Absichten eines neuen Gehaltsabbaus protestiert wurden. ...

Die Kundgebung zu Beginn gab es ein kleines Intermezzo, als der Vorsitzende einige Schreiben verschiedener Abgeordneter an die Richterleihen entwarf. ...

Die Kundgebung zu Beginn gab es ein kleines Intermezzo, als der Vorsitzende einige Schreiben verschiedener Abgeordneter an die Richterleihen entwarf. ...

Die Kundgebung zu Beginn gab es ein kleines Intermezzo, als der Vorsitzende einige Schreiben verschiedener Abgeordneter an die Richterleihen entwarf. ...

Die Kundgebung zu Beginn gab es ein kleines Intermezzo, als der Vorsitzende einige Schreiben verschiedener Abgeordneter an die Richterleihen entwarf. ...

Die Kundgebung zu Beginn gab es ein kleines Intermezzo, als der Vorsitzende einige Schreiben verschiedener Abgeordneter an die Richterleihen entwarf. ...

Herr X oder Y

Erbauliches aus der Harzburgfront

Die Breslauer Deutschnationalen geben ein Vereinsblatt für Mitglieder heraus. Bei den engen Beziehungen der Harzburger zu den Hitlerleuten braucht es nicht Wunder nehmen, ...

Wir werden große Versammlungen niemals entgehen können. Wir machen sie aber nur, wenn diese Versammlungen auch einen wirklich erstklassigen Redner haben, ...

Darob ist das Naziblatt empört. Die verdeckten Angriffe gegen sich gegen niemand sonst als gegen die Nationalsozialisten. ...

Preiskommission heute bereits 16 1/2 Uhr

Die ursprünglich erst um 5 Uhr angesetzte Sitzung der Preiskommission findet bereits um 16 1/2 Uhr in der „Volkswacht“ statt.

Theater und Musik

3. Volksinonie-Konzert

Viola Mittchel, jene phantastisch junge und ungemein amerikanische Geigerin, spielt das einspätige Violinokonzert von R. Szymanowski. Das Werk erscheint mir nicht als ein effektvolles Virtuosenstück zu sein. ...

Lanz-Matinee Allan Wayne

Allan Wayne, als Solotänzer im vorjährigen Ballet der Stadttheaters bekannt, trat im Rahmen der Volksbühne am Sonntagvormittag zum ersten Mal in einer eigenen Tanzvorstellung vor die Öffentlichkeit. ...

zu sagen — der geborene Tänzer. Sein Körper atmet Musikalität, seine Bewegungen sind durchzuckt von tänzerischer Rhythmik. ...

Daß Wayne es mit dem Training ernst nimmt, beweist seine Beherrschung der Technik. Sein Körper ist völlig gelöst und gelodert, ...

Wayne ist vorläufig noch völlig vom Glück des eigenen Körpergefühls berauscht, er ist in sich bis über die Ohren verliebt, ...

Da war ein einziger Tanz, der hätte er allein auf dem Programm gestanden, des Tänzers Begabung und das Maß seines Könnens besser charakterisiert hätte als zwölf Nummern des Programms, ...

Allan Wayne wird bei seiner zukünftigen Arbeit sehr streng mit sich sein müssen, damit ihm die Beherrschung der Technik nicht zur Phrasologie oder zur manierierten Verpiettheit führt. ...

Josef Wagner war — besonders im zweiten Teil ein musikalischer Begleiter von feinstem Einfühlungs- und Anpassungsvermögen. Der Beifall des Hauses galt auch ihm. E. R.

# Ein alter Kampf des Arbeiterkampfes

Während heute immer noch die Arbeiter kämpfen... Die Arbeiterwahlrechtslotterie 1931, deren Ziele zum geringen Preis von 20 Pf. sehr schon an allen bekannten Verkaufsstellen erhältlich sind...

Die Arbeiterwahlrechtslotterie 1931, deren Ziele zum geringen Preis von 20 Pf. sehr schon an allen bekannten Verkaufsstellen erhältlich sind...

## Brücker prozessiert gegen SPD-Sekretär

Der Nazigaukler Brückner fühlt sich fürchterlich beleidigt, denn der SPD-Sekretär Gen. Schiffer hat in einer Verlautbarung im März dieses Jahres in Raudten auf die gemachten Brückner'schen Anspielungen des sozialdemokratischen „Bongenweizens“ etwas schärfst geantwortet...

Kurzum Brückner fühlte sich beleidigt und klagt. Der erste Termin vor dem Breslauer Einzelrichter verlief sehr unglücklich, da der tapere teutsche Rechtsanwalt Rebißki, dessen Praxis mit Zunahme der Nazibewegung Schritt hält...

## Tonino Gewerkschaftshaus

Der Film, den jeder sehen haben muß, täglich 5 Uhr (nur an dieser Vorführung Erwerbslose Karl ermäßigte Preise) 7 und 8 Uhr. Nur kurze Zeit wird dieser Kriegsfilm gespielt.

## Bernagelt

Alle Bemühungen um Fortführung der Bauarbeiten am Neubau der Breslauer Pädagogischen Akademie sind gescheitert. Daher wurden jetzt die Arbeiten an dem Bau eingestellt...

## Anberechtigte Sammler

In letzter Zeit mehren sich die Fälle, in denen Personen ohne die erforderliche behördliche Genehmigung Geld und sonstige Sachen bei Breslauer Einwohnern unter dem Vorwande sammeln...

## Stubenbrand in der Brüderstraße

Gestern früh vor 10 Uhr wurde die Feuerweh von zwei Stellen aus nach Brüderstraße 24 alarmiert. In einer im ersten Stockwerk des Hinterhauses gelegenen Wohnung, deren Bewohner zum Rollen der Räder weggegangen waren...

## 23 000 Zigaretten gestohlen

Reiche Beute machten Einbrecher, die in der Nacht zu Dienstag in ein Zigarettengeschäft in der Schwabstraße einbrachen und 23 Kiste Zigaretten verschiedener Marken, 320 Zigaretten, 9 Kiste Tabak, 50 Packchen Zigarettenpapier, 300 Zigarillos, über 1000 Zigarettenstängel und 100 Kassetten im Gesamtwerte von 70 Mark zusammenpackten...

## Freilos

In seiner Wohnung in der Oberstraße hat sich am Dienstag der 61-jährige Hausmeister K. erhängt. Aus welchem Grunde er freiwillig mit dem Leben Schluss gemacht hat, war bisher nicht zu erfahren.

## Sogar Bienenvölker werden gestohlen

Auf dem Nachtgelände in der Nähe der Osmer Straße sind in den letzten Tagen drei Bienenvölker samt ihren Wohnungen gestohlen worden. Tags darauf ist einer der Bienenvölker in der Nähe der Bohner Eisenbahnbrücke gefunden worden...

Wichtig! Wichtig! Die Hallen sprechen, tanzen, spielen und singen. Alle Eltern und Parteigenossen erscheinen in Massen. Näheres erscheint in Abep.

## Deutschland in Gefahr! Schwerversteuerte Pläne der Republikanten

Pariser (Leitf.) in Öffentlicher Kundgebung des Reichsbanners Dienstag, den 8. Dezember, der Reichskammer im Reichsausschuss des Preussischen Landtages, Abgeordneter Erich Ruttner. Alle Republikanten halten sich diesen Tag frei!

## „Internationale 3-Stunden“ am Sonntag in der Jahrhunderthalle

Für den dritten großen Renntag am kommenden Sonntag in der Jahrhunderthalle hat die Rennleitung wieder ein sehr gut zusammengesehtes Feld von 24 Fahrern verpflichtet. Es waren: Charriere-Deneef (Belgien), Choury-Fabre (Frankreich), van der Heyden-Wals (Holland), Breuch-Keliger, Siegel-Thierbach, Kroll-Malborn, Kieger-Tiek, Deberich-Junge, Gebrüder Wolke, Kupke-Küpfel, Kuh-Haller und Müller-Hante.

## Nachtunterhaltung in der Schwigstraße

Der Mitangeklagte Smolarczyk in dem Prozeß gegen den Nazi-Gastwirt Reimers, der von diesem in brutaler Weise niedergeschlagen worden war, legt Wert auf die Feststellung, daß er nicht Kommunist, sondern Mitglied der Sozialdemokratischen Partei sei.

## Rundfunk von heute

Tägliche Funkvorschau für Arbeiterhörer. Aus dem erschlendend langweiligen Mittwochprogramm wird den Arbeiterhörer lediglich der Vortrag von Paul Lenzner „Theater, Kino, Radio“ um 18,10 Uhr interessieren.

## Arbeiter-Sport

- Freie Turnererschaft Breslau e.V. Rückturnerkunde für Männer. Heute, Mittwoch, in der Turnhalle der Liegnitzer Schule. 3. Männer-Abteilung. Turnstunden wieder regelmäßig Dienstag und Donnerstag. Gemeindefurnhalle. Schüler 18 Uhr bis 19,30 Uhr. Jugend und Männer 19,30 bis 21,30 Uhr.
- Freie Schwimmer Breslau e.V. Heute, 20 Uhr, im Gewerkschaftshaus: Vereins-Technikerkunde. — Abteilung Koch. Sonnabend, 20 Uhr, im Gewerkschaftshaus: Abteilungsleiterkennung.
- Freie Kanu-Vereinigung Breslau. 4. Dezember, 20 Uhr, Mitgliederversammlung bei Urbanke, Margaretenstraße.
- Athletik Sportvereinigung Nordost 83 e.V. — Jiu-Jitsu-Abteilung. 2. Dezember, 20 Uhr, Jahreshauptversammlung. Vereinslokal. Kraftsport-Vereinigung West 21. Sonntag, den 6. Dezember, nachmittags 9 Uhr, Jahresvollversammlung im Vereinslokal, Fr. Ludwig, Sarenstraße. Erscheinen jedes Mitgliedes ist Pflicht. Um 8,30 Uhr Vorstandssitzung.
- Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer-Bund „Solidarität“ Ortsgruppe Klettendorf-Harlich. Freitag, nachmittags 2,15 Uhr, bei Kolenberger; Teilnahme an der Beerdigung unseres Bundesgenossen Alfred Strich. — Nächster Vereinsabend am 19. Dezember. — Jeden Mittwoch Reigenabend in der Turnhalle.
- Kulturvereine Freie Musik. Heute, 20 Uhr, Turnhalle Sauerbrunnenschule, Porzitzstraße, Gymnastikstunde.

Dein Geld wird wertvoller von Tag zu Tag! Spare bei der STÄDTISCHEN SPARKASSE ZU Breslau

Sozialdemokratische Partei. Sonntag, 12. Dezember, nachmittags 10 Uhr. Letztes Kinderfest im Gewerkschaftshaus...

Sozialistisches Studentenklub. Sonntag, 12. Dezember, 10 Uhr, im Gewerkschaftshaus...

Freiwerkbesitzers Jugendklub. Sonntag, 12. Dezember, 10 Uhr, im Gewerkschaftshaus...

Freiwerkbesitzers Jugendklub. Sonntag, 12. Dezember, 10 Uhr, im Gewerkschaftshaus...

Freiwerkbesitzers Jugendklub. Sonntag, 12. Dezember, 10 Uhr, im Gewerkschaftshaus...

Freiwerkbesitzers Jugendklub. Sonntag, 12. Dezember, 10 Uhr, im Gewerkschaftshaus...

Freiwerkbesitzers Jugendklub. Sonntag, 12. Dezember, 10 Uhr, im Gewerkschaftshaus...

## Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Alle Kameraden halten sich Dienstag, den 8. Dezember, frei. Heute (Leitf.) in Öffentlicher Kundgebung des Reichsbanners. Sonntag, 12. Dezember, 10 Uhr, im Gewerkschaftshaus...

## Bereinskalender

Deutscher Metallarbeiter-Verband. Montag, 10. Dezember, 10 Uhr, im Gewerkschaftshaus...

## Konzerte / Theater / Vergnügung

Schleifische Philharmonie. Ein Mozart-Festkonzert unter Leitung von Kurt (Staatsoper Berlin) am kommenden Sonntag, den 12. Dezember, 10 Uhr, in den Räumen des Schloss-Museums... Konzert am Sonntag, den 12. Dezember, 10 Uhr, im Gewerkschaftshaus...

Wetterbericht des Meteorologischen Observatoriums Breslau. (Nachdruck auch mit Quellenangabe verboten.)

# Die Indientenferenz ergebnislos beendet

Ein Versuch zur Beendigung der Religionsfrage bleibt bestehen  
England will zentrale Selbstverwaltung gewähren

Mombai, 1. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Die Indientenferenz wurde am Dienstag durch den Minister für Indien, Lord Curzon, beendet. Die Konferenz im wesentlichen ein Misserfolg war, da die der Selbstverwaltung an den indischen Provinzen des Reiches überlassen der indischen Regierung überlassen ist. Nach dem Ende der Konferenz wurde die Frage unter- suchung der Selbstverwaltung der indischen Provinzen ein Ausmaß der Selbstverwaltung der indischen Provinzen, dessen Aufgabe nach Curzon's Willen, die die Grundlage für eine Verfassung abgeben an den Provinzen und damit an die englische Regierung weiterzugeben. Komme aber keine Einigung, so bleibe der englischen Regierung nichts anderes übrig, als ihre Autorität zu bestimmen, wie die Rechte und Befugnisse der Provinzen in der indischen Verfassung gestrichelt werden sollen.

Die lange die englische Regierung warten will, ehe sie die auf eine Einigung der Provinzen untereinander auftritt. Die Grundlage für die englische Politik in Indien wird, so sagte Curzon, dieselbe sein, wie sie die Gouvernements war, nämlich Indien allmählich Selbstverwaltung zuzuführen. In dieser Politik befinde sich sein jetziges Kabinett. Curzon's jähle allerdings dabei die Beschränkungen, vor allem bezüglich der Außen- politik, der Verteidigung und der Finanzen, die England für sich als nötig erachte, ausdrücklich. Die indische Verfassung solle bundes- mäßig sein mit voller Verantwortung auch zentrale. Curzon lehnte es also ab, durch Ver- leihung der Selbstverwaltung an die Provinzen sich dem indischen Komitee in Indien beizugeben. In seiner Erwiderung sprach Gandhi von einem Scheitern Wege, das auf dieser Konferenz wahrscheinlich festgelegt werde.

## Die „Schlesische“ windet sich und lügt weiter

Die scharfe Kritik, die wir an dem Verhalten der „Schlesischen Zeitung“ in der Angelegenheit der Borheimer Dokumente geübt haben, hat die „Schlesische Zeitung“ schwer getroffen. Sie möchte nun doch gegen unsere wohlbegründeten Vorwürfe ver- stehen. Zu diesem Zweck versucht sie uns Mangel an Logik in den Fällen nachzuweisen. Einmal in bezug auf ihre Abhängig- keit vom Hugenberg-Konzern und sodann in bezug auf die Haltung des Oberreichsanwalts Werner.

Im ersten Falle sollen wir uns deshalb widersprochen haben, weil wir feststellten, daß die „Schlesische Zeitung“ von Hugenberg ausgehend beeinflusst wird, und zugleich kritisierten, daß sie eine ganz andere Stellung eingenommen habe als die Berliner Hugenbergblätter. Nun, die Sache ist so: die kleinen Unter- nehmungen in der Provinz können bei überraschend ein- tretenden Vorkommnissen, bei denen es nicht möglich ist, vorher genau zu instruieren, natürlich einmal ausbrechen, wenn der Kommandeur fern wohnt. Das kommt vor. Des-

halb nur die Unteroffiziere doch von ihrem Kommando ab- hängig sein können zu sein, was es betrifft. Ein solcher über- reichend gefommenen Fall liegt hier vor. Da war keine Zeit zu Anklagen. Aber, die „Schlesische Zeitung“ wird schon zur Ordnung gezwungen werden. Ihre erste Note hat sie ja schon weg- geworfen und die mit recht lauter Stimme und willigem Willen notabhandlungen wünschenswerte Reichlich der Teutoni- schen nationalen Schicksale gegen die Anwesenheit der Majors gegen ihre Partei richtet sich ja während den Zeiten auch ganz offen- sichtlich gegen die „Schlesische Zeitung“. Es ist sehr amü- sante, im übrigen wissen wir ja, daß die Unteroffiziere, wenn der Vor- gelehte den Rücken kehrt, sich oft gewaltig groß dünken und so tun, als ob sie zu bestimmen hätten; nicht wahr, da heißt es: „Ich und der Herr Hauptmann haben befohlen“. Und doch sind diese großmütigen Unteroffiziere in Wahrheit nur ganz kleine kümmerliche Knechte. Also mit dem ersten Widerspruch ist es nicht.

Und was den Oberreichsanwalt Werner angeht, so widerspricht der Artikel des Genossen Bretscheld und seine Kritik an dem Verhalten Werners ebensowenig unserer Kritik an dem Verhalten der „S. Z.“. Denn wir haben ja keinen Augenblick bestritten, daß der Oberreichsanwalt so gehandelt hat, wir haben das vielmehr selbst gemeldet und ebenso wie Bretscheld scharf kritisiert. Aber wir haben gar nicht gelagt, wie das Blatt uns unterstellt, daß die „S. Z.“ sich nicht „auf den Oberreichsanwalt berufen“ dürfe, das ist vielmehr wieder eine der bel der „Schles. Ztg.“ so beliebten Fälschungen, sondern wir haben gelagt, während sich die „Schles. Ztg.“ auf den Oberreichsanwalt berufe, sei in der Ober- reichsanwaltschaft Remedur geschöpft worden. Und das ist Tat- sache. Der Oberreichsanwalt hatte selbst inzwischen die Vorunter- suchung gegen Dr. Zeit beantragt, und das Reichsgericht sie er- öffnete, die Bearbeitung des Falles war in andere Hände über- gegangen und der Oberreichsanwalt hatte sich selbst inzwischen berichtigt, indem er seiner ersten Erklärung eine Auslegung gab die ihren ursprünglichen Sinn, auf den sich doch die „S. Z.“ bezieht, anzeigt, und wir hatten der „S. Z.“ vorgeworfen, daß sie sich trotz dieser Ereignisse nach wie vor auf den Oberreichsanwalt berufe. Also ist es auch mit dem zweiten Widerspruch nichts. Es sind lediglich leere Ausreden der „Schles. Ztg.“.

Solche hat die „Schles. Ztg.“ wahrlich auch dringend nötig, denn die Situation wird für sie immer peinlicher. Denn nicht nur ist sie inzwischen durch weitere deutsch-nationale Blätter schwer desavouiert worden (vielleicht bringen wir in den nächsten Tagen noch einige dieser entgegengesetzten Ausfassungen), sondern auch Hitler selbst hat sie jetzt desavouiert, indem er nicht nur Dr. Zeit, sondern auch alle seine Mitverschwörer vom Dienst suspendierte. Was tun auf Lügen Erlappte? Sie fabrizieren neue Lügen. Und so täte die „Schles. Ztg.“ als Ablenkungsmanöver gestern abend ihrer Leserschaft in großer Aufmachung neue groteske Märchen, diesmal über die Sozialdemokratie und ihr bevor- stehendes Bündnis mit der KPD, über das bevorstehende Ende der Tolerierungspolitik usw. auf. Wenn die „Schles. Ztg.“ mühte, wie komisch sie in ihrem aufgeregten Flunkern ist! Heute morgen ist es in der „Schles. Ztg.“ schon wieder ganz still. Da muß sie die Nachricht bringen, daß es bislang noch nichts ist mit dem Ende der Tolerierungspolitik (das übrigens unter Umständen, wie jeder weiß, leicht in kurzer Zeit eintreten kann), sie muß also, wenigstens zum Teil, erneut eigene Lügen eingestehen. Gestern abend: dreispaltige Überschrift: „Note Tolerierungspolitik ge- schweigt“, heute morgen: einpaltige Überschrift: „Es wird weiter toleriert“. Rinn in die Kartoffeln, raus aus den Kartoffeln,

Die Wahlreform in Preußen? Bei der Wahlreform in Preußen hat am Dienstag mit 20 gegen 7 Stimmen einen Beschluß des Abgeordneten Hauses angenommen, bei dem die Wahlreform des zweiten Wahlsystems bei den Kommunalwahlen besteht. Danach soll im ersten Wahlgang jedes Wahlkreis als gewählter gelten, der 40 Prozent der abgegebenen Stimmen und mindestens 25 Prozent der Stimmen der wahlberechtigten Be- wohner seines Wahlkreises auf sich vereinigt hat.

Wahlreform in Preußen? Gegen den Beschluß haben sich die Sozialisten ausgesprochen.

## Selbstaufblösung sibirischer Kollektivwirtschaften

Die Bauern verstoßen das Inventar und suchen Unterkunft auf den Sowjetlandgütern. Aus Sibirien einlaufende Nachrichten über Ver- hältnisse bei einer größeren Zahl von Kollektiv- wirtschaften haben in Moskau starke Erregung hervorgerufen. Eine ganze Reihe von Kollektivwirtschaften hat sich nämlich kurzerhand aufgelöst. Es geschah dies in der Form, daß die in den Kollektivwirtschaften zusammengeführten Bauern das Land benachbarten Sowjetlandgütern überließen, das Inventar dagegen veräußerten. Ein bedeutender Teil dieser bisherigen Kollektivbauern hat dann auf den Sowjetlandgütern Unterkunft und Arbeit gesucht und gefunden. Abgesehen davon, daß diese Maßnahmen der Bauern an sich schon ungeheuer sind, kommt noch dazu, daß in einzelnen Fällen die leitenden Kreise der Kollektive den Auflösungsbeschluß ohne Befragung der Mehrheit gefaßt haben, so daß die Mehrheit zu ihrer großen Überraschung erfuhr, daß die Kollektive nicht mehr weiter bestehen würden. In den leitenden Kreisen der Partei haben die Nachrichten über diese Vorgänge die größte Entrüstung hervorgerufen. Ohne Zweifel werden zahlreiche Strafmaßnahmen die Folge sein. Bisher ist aber nur eine einzige solche Maßnahme erfolgt und zwar ist der Sekretär der sibirischen Parteiorganisation abgesetzt worden, offenbar wegen gänzlicher Untätigkeit in dieser Angelegenheit. In Moskau befürchtet man, daß diese Bewegung um sich greifen kann, da die Kollektivbauern, wie es scheint, sich von der Vorstellung als Arbeiter auf den Sowjet- landgütern bessere Lebensbedingungen versprechen.

## Die ungenügende Getreideablieferung der Sowjetlandgüter

Der soeben veröffentlichte Erlaß, der schwere Miß- stände auf den staatlichen Getreidegütern feststellt und die Amtsenthebung des Leiters der Bundes- vereinigung für diese Güter sowie die Einsetzung von Kontrolleuren auf allen Gütern verfügt, zeigt deutlich die großen Schwierigkeiten, mit denen die Sowjet- regierung bei der Erfassung des Getreides im „sozialistischen Sektor der Landwirtschaft“ zu kämpfen hat. Schon vor einigen Wochen wurden neue strenge Anweisungen über die Getreide- ablieferung der Kollektivwirtschaften erlassen, da diese vielfach darauf bedacht sind, zuerst ihre Mitglieder zu versorgen, und nur das, was übrig bleibt, an den Staat abzuliefern. Aus dem neuen Erlaß geht hervor, daß diese Tendenzen auch bei der Mehrzahl der Sowjetlandgüter vorherrschend sind. Die Folge davon ist, daß diese den Jahresnormschlag der Getreideablieferungen bis zum 24. November erst zu 73,3 Prozent durchgeführt haben.

Das effektvolle, lange Gesellschaftskleid in Kunstseiden - Marocain mit Crêpe-Satin. In Schwarz-Weiß u. modernen Kombinationen 1875

Elegant in der schmiegsamen Glockenlinie, effektiv garniert: das moderne Flamengokleid mit Kunstseiden - Marocain 1875

Denkt man nicht unwillkürlich bei diesem Angebot an Lilian Harvey und ihr schönes Lied: „Das gibt's nur einmal“

In der Tat, gnädige Frau, wenn Sie diese Gelegenheit ausnutzen wollen, lassen Sie keine Zeit unnütz vergehen — machen Sie sich auf —

Das elegante Afghaine-Wollkleid in besonders feiner Machart und sparter, sehr kleidsamer Farbkombination 1875

Ein prachtvolles Afghaine-Kleid in sehr feiner Boleroform mit duftiger Spitze; Wolle mit Kunstseide — Neuheit! 1875

**GEHEN SIE ZU C&A BRENNINKMEYER**

BRESLAU  
Ohlauer Strasse 10-11  
Ecke Altbüßer Strasse

Die obigen Angebote stehen Ihnen ab Donnerstag zur Verfügung! — Schriftliche Bestellungen können leider nicht berücksichtigt werden!

# Bemerkungen zum Nazi-Tag

## Die Deutschen sind unglücklich

Es besteht kein Zweifel, dass die politischen Anschauungen der letzten Jahre... (Text continues with political commentary on the Nazi movement and its impact on Germany.)

Die deutsche Nation... (Further analysis of the political and social conditions in Germany at the time.)

Der Kampf... (Discussion on the struggle for a better future and the role of the German people.)

Ein anderer... (Continuation of the author's thoughts on the political situation.)

Der Adel... (Mention of the nobility and their role in the current events.)

Was von dem... (Reflections on the political and social changes occurring in Germany.)

Der Nationalsozialismus... (Direct critique of National Socialism and its goals.)

### Grauenhafter Betriebsunfall

Ein gräßlicher Unfall ereignete sich am Dienstag in... (Report on a fatal industrial accident involving a worker.)

### Der Amtschimmel und die Granaten

Die kürzlich gemeldete fand man im Bereich der Gemeindegemeinschaft... (Report on the discovery of military supplies in a civilian area.)

### St.-Stilist

Ein Brief aus dem dritten Reich... (A letter from a German citizen discussing the current situation.)

Wolfgang... (A letter or report from a specific location, possibly related to the war effort.)

### Bezirkskonferenz

des Bezirks Mittelschlesien der SPD... (Report on a meeting of the Social Democratic Party in the Breslau region.)

### Rube phantasiert

Der Hauptantrag der Nazis... (Critique of the Nazi party's proposals and their perceived lack of realism.)

### Katholikentag in OS.

Die Katholiken gegen Faschismus... (Report on the Catholic Day in Upper Silesia, focusing on opposition to fascism.)

### Sozialdemokratische Partei

Unterbezirk Breslau-Land/Neumarkt/Wauppersch... (Official notice or report from the Social Democratic Party branch.)

### Arbeitervohlfahrt

500000 Pf... (Advertisement for a welfare lottery or similar financial scheme.)

### Glücksbriefe

mit 10 Losen 5 RM... (Advertisement for a lottery or raffle with prizes.)

### Druckerei

Boltschwach... (Advertisement for a printing shop or related business.)

### Berücksichtigt unsere Inserenten!

Advertisement for a service or business, likely related to advertising or printing.

Small text at the top right, possibly a notice or advertisement.

Small text block, likely a notice or advertisement.

Small text block, likely a notice or advertisement.

Small text block, likely a notice or advertisement.

Small text block, likely a notice or advertisement.

Small text block, likely a notice or advertisement.

Small text block, likely a notice or advertisement.

Small text block, likely a notice or advertisement.

Small text block, likely a notice or advertisement.

Small text block, likely a notice or advertisement.

Small text block, likely a notice or advertisement.

Small text block, likely a notice or advertisement.

Small text block, likely a notice or advertisement.

Small text block, likely a notice or advertisement.

Small text block, likely a notice or advertisement.

Small text block, likely a notice or advertisement.

Small text block, likely a notice or advertisement.

Small text block, likely a notice or advertisement.

Small text block, likely a notice or advertisement.

Small text block, likely a notice or advertisement.

Small text block, likely a notice or advertisement.

Small text block, likely a notice or advertisement.

Small text block, likely a notice or advertisement.

Small text block, likely a notice or advertisement.

Small text block, likely a notice or advertisement.



Der Kumpel

Eine Ruhr-Ballade

Worher wußt man dieses wissen: Er war zwar ein Kind der Ruhr...

Hermlich waren ihre Leute, Fuhrmann bloß der Herr Papa...

Zimmer geht im Kreis das Leben... Eins und zwei und drei und vier...

Aus den Kindern wurden Leute, Und wie's nun im Leben geht: Arm geboren, also heute...

Unglücklicher Mozart

1787 lag ein absonderliches Zeitstuck einer Großen hungern...

1787 lag der einunddreißigjährige Mozart in einem Briefe...

Wohl war kaum ein anderer ausser ihnen wie er, unter...

großes Werk, sprach die Ausführung mit seinem Schüler...

Doch Mozarts Todeskrankheit von einem Vergiftungsanfall...

Erst über hundert Jahre nach seinem Tode entschloß sich...

Der Herr Tischler-Aspirant

Schlesische Dorfgeschichte von Gustav Kunz

„Na, wort od, wort, wort!“, spricht der Herr Ehegemaß...

„Was bringt's n' jist de Riste runder?“, ruft doch die oben!

„Du und a Schuhstränkln draus machen?“, No, doas viel...

„Na, papperlapapp!“, Woas du immer huff! A paar stte...

„Und du, du, a gicht goar oarlich oa's Barz!“, Schuhe sein...

„Und do kimm't'm o no an ganz famos Idee. A schliat de...

„Und du baistel a wettter zwes Stunden lang. Aber doas...

„Du liebe Schede, wu a doas seine Möbelschilde wu aber...

na amel bruch hoch! Und ich besuch in ihr wünschliches Leben...

„Ach Quattich!“, Ze was gan' liden geruuen. Viel zu...

Die schöne Kaffiererin

Von Roger Regis

Von den vier Freunden, die sich allabendlich im Café...

„Wo steht denn Raginet?“, ließ sich Herr Gabroche hören...

„Ja“, gab er zu, „es gibt etwas Neues. Ihr kennt doch das...

„Nicht ein einziger widerprach.“ Am nächsten Abend fanden sich...

Die nächsten Tage wurde es noch ärger. Von jech's Uhr...

„Ihr werdet sehen, das wird nicht gut enden!“, jagte manch...

Das geschah allerdings nicht, denn Fräulein Charlotte war...

„Ihr werdet sehen, das nimmt kein gutes Ende!“, jagte immer...

„Und wirklich, eines schönen Tages war die Katastrophe ge-

Vorüber die schönen Stunden für Herrn Raginet und seine...

„Ihr werdet sehen, das nimmt kein gutes Ende!“, jagte er...

„Ihr werdet sehen, das nimmt kein gutes Ende!“, jagte er...

## Deutsche Art der Frau

Die deutsche Art der Frau hat eine weitgehende Bekanntschaft mit der ungeschwungenen Belastung der arbeitenden Frauen, die als Hausfrau, Mutter und Lohn-erwerblerin ein Leben lang an verschiedenen Aufgaben haben. Die deutsche Art der Frau hat eine weitgehende Bekanntschaft mit der ungeschwungenen Belastung der arbeitenden Frauen, die als Hausfrau, Mutter und Lohn-erwerblerin ein Leben lang an verschiedenen Aufgaben haben.

Auch hinsichtlich des Wünschens nach einem höheren Lebensstandard sind die deutschen Frauen durchaus nicht immer von einem Mutter-Instinkt erhabt. Schwangeren werden oft verheimlicht, solange es irgend geht. Wohl wird in den meisten Fällen dann, wenn die Mutterkraft offenbar ist, von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf ärztliches Zeugnis hin bis zu sechs Wochen vor der Entbindung die Arbeit einzustellen.

Unter dem Druck des Wirtschaftens sind die deutschen Frauen, wenn sie gezwungen sind, um den ohnehin kaum genügenden Lebensstandard nicht ganz und gar herabzusetzen, was es begreiflich, daß die Frau oft Arbeiten übernimmt, die ihrer Konstitution absolut nicht liegen. Gab es doch Gegenden in Deutschland, wo die Frauen zum Transport von Baumaterialien, als Begleitpersonal auf Lastautos mit nächster Selbstverantwortlichkeit verwendet wurden.

Hauptlastträgerin im Wirtschaftskampfe war und ist die Frau in ihrer dreifachen Belastung als Hausfrau, Mutter, Mitverdienerin. An ihr ist es, das ganze Einkommen so rationell als möglich zu verwalten. Aber so hart sie belastet ist, so wird sie diese Last immer noch mit einer gewissen Freude tragen im Hinblick auf die Arbeitslosigkeit verurteilten Geschlechtsgenossen, von der sie unter Umständen beneidet wird.

Alles in allem lastet die wirtschaftliche Not auf den Schultern der Frauen am allerhöchsten. Dabei ist immer wieder festzustellen, daß abgesehen von schweren finanzwirtschaftlichen Fehlern die Hauptursache unserer Wirtschaftskrise der Weltkrieg mit seinen Folgen ist. Und eine der bittersten Folgen ist der noch gar nicht voll zur Auswirkung gekommene Rückgang sozialpolitischer Errungenschaften.

Die Trägerin der Mode ist von allem Anfang an die „Dame“ gewesen. Schon diese Bezeichnung, abgeleitet von dem lateinischen Wort „domina“ („Herrin“), deutet auf den sozial gehobenen Stand hin. Selbst in der italienischen Bezeichnung „Madonna“ für die Gottesmutter oder Himmelskönigin Maria lebt diese Standesauszeichnung weiter; „Madame“ nannte sich am französischen Hofe die Gattin des Kronprinzen, des „Dauphin“. Erst die französische Revolution hat auch der Bürgerfrau diesen Titel zuerkannt.

Ein besonderes Kennzeichen der „Dame“ war zu allen Zeiten der Hüftgürtel. Die Dame läßt Mägen und Kammerzöpfe für sich arbeiten und weiß mit ihrer Zeit nichts Geheimes anzufangen; selbst die Kinderpflege überläßt sie ihren dienstbaren Geistern.

## Unbekannte Nahrungsmittel

Der blonde Modefarbe zuliebe stehen die Damen von Venedig ihr Haar auf den fahlen Dächern in der heißen Sommerhitze bleichen und ertrogen geduldig alle Qualen dieser Prozedur. Dem hellen Haar entsprechend mußte das Gesicht heller geschminkt werden. Und weil manchmal Regen und Schmutz die Gesichter überfluteten, erfand man die „Sodaschmucke“ mit dreißig Zentimeter hohen Sohlen und Abhängen. Aber auch die Haartracht wurde immer künstlicher.

Die große Revolution von 1789 bringt zwar einen radikalen Umsturz der Frauenkleidung: man kehrt mit dem „Directoire“ und „Empire“ so weit zur Natur zurück, daß man beinahe nur noch im Hemde herumläuft und im Winter die gefährlichsten Erkältungen riskiert — aber das Bürgertum wird, wie in der Politik, so auch in der Mode rückfällig. Mit der „Krautlinie“ wird der Reiz des Rokoko wieder eingeschmuggelt, und das Korsett erlebt das abstoßendste Schicksal des 18. Jahrhunderts.

Wir können unter Zeitalter vielleicht mit Recht als das goldene Zeitalter der Entdeckungen auf mechanischem und elektro-technischem Gebiete rühmen; auf dem Gebiete der Ernährung verdient es diese Bezeichnung bestimmt nicht. Wir können auf einen Knopf drücken und dadurch allerlei wunderbare Dinge bewirken. Wir können eine Lampe mit ultraviolettem Licht einschalten und dadurch den Vitamin Gehalt unserer Nahrungsmittel erhöhen. Aber die Nahrungsmittel werden keinen anderen Geschmack haben als zuvor.

Der Mensch kann ohne Kratzen, ohne Aeroplane, ohne Radio, ja, ohne den Großteil der mechanischen und elektro-technischen Erfindungen des letzten Jahrhunderts leben. Aber Nahrung muß er haben. Professor E. Frey hat die Konservierung als eine der gewaltigsten Erfindungen aller Zeiten bezeichnet, weil sie den Menschen inhandelt, sonst verderbliche Nahrungsmittel planmäßig aufzubewahren und sie planmäßig zu verteilen.

Viele unserer Nahrungsmittel sind seit Jahrhunderten bekannt und werden seit Jahrhunderten angebaut. Äpfel sind seit mindestens 4000 Jahren bekannt, Vinen seit etwa 5000 Jahren. Beide bilden zweifellos einen Bestandteil der Nahrung des vorgeschichtlichen Menschen. Viele andere Nahrungsmittel sind ebenfalls oder fast ebenso alt. Bananen etwa wurden schon vor vier Jahrtausenden angebaut, Bohnen seit 4700 Jahren, Kohl vor ebenso langer Zeit, Sellerie seit 3000 Jahren, wie wir ein-

weidlich nachweisen können. Abererfahrungen sind eine wichtige Pflanze vorzüglichem neuen Ertrage, die lange in entlegenen Teilen der Welt wuchs, hat sich in neuerer Zeit der kultivierten Welt verbreitet. Die Gewürznelke wurde von etwa 1000 Jahren vor Christus nach Europa gebracht. Knoblauch wurde erst vor etwa 100 Jahren nach Europa gebracht. Kakao, seit mindestens tausend Jahren in Mexiko bekannt, wurde erst vor wenigen Jahrhunderten nach Europa eingeführt. Man stellt sich die Vorstellung vor, die die Welt herüber und auch heute herüberzuführen würde! Paprika ist im 16. Jahrhundert nach Europa, Pfefferminze erst 1770, kanische Erdbeeren wurden 1620 zum ersten Male nach Europa gebracht. Ananaserdbeeren, aus Chile stammend, wurden erst im Jahre 1715 nach Europa. Die Kartoffel war im Jahre 1645 in England noch unbekannt. Und so folgten Jahrhunderte, sechzehnten und siebzehnten Jahrhundert, die beding auf die andere!

Man wird erwidern, daß sich die Verhältnisse geändert haben, daß wir den ganzen Erdball nun so gut wie eine Pflanze von Wert unserer Aufmerksamkeit sind. Und doch werden viele Pflanzen erst seit verhältnismäßig kurzer Zeit angebaut. Pfeffererdbeeren wurden erst in Amerika bekannt und in Massachusetts erstmalig von unseren Großvätern erntet. Sie sind wohl der Zeit, da die „Liesbesäpfe“ bezeichnet und als Nahrungsmittel und waren. Die Grapefruit, seit mehr als zweitausend Jahren in Indien und auf dem malakischen Archipel angebaut, ist in Amerika erst vor kaum dreißig Jahren und in Europa noch später bekannt.

Gibt es also wirklich keine Möglichkeiten mehr? Die Antwort lautet: Ja! es gibt deren zahlreiche! Die Zahl der überaus, daß das Landwirtschaftsministerium der Vereinigten Staaten eine Liste vorbereitet, die tausend für die menschliche Ernährung in Betracht kommende Pflanzen enthält, die in Amerika wohl gedeihen, aber nicht angebaut werden und unbekannt sind! Viele von ihnen wurden von den Indianern als Nahrungsmittel verwendet. Unter ihnen befindet sich die Prarieartoffel, die gegenüber der gewöhnlichen Kartoffel den Vorteil hat, daß sie gegen Insektenkäulung weitstandsfähiger ist. Eine andere Pflanze ist die wilde Camelia, die die wirksame Substanz der Kaffeebohne, wie sie für Kaffee und Heilmittel verwendet wird, in hohem Maße enthält. Camas nennt sich eine Pflanze, aus der die Indianer einen Sirup herstellen, und die gemahlenen manchen Krankheiten heilt. Eine andere Pflanze, der Familie der Rosengewächse, die den wissenschaftlichen Namen Lophosiphon trägt, ist wegen ihrer alkoholähnlichen Wirkung unter den Indianern als „Kocher“ bekannt. Bereits erwähnte Camas-Pflanze hat einen hohen Inulin Gehalt. Das Inulin ähnelt dem Insulin nicht nur in der Wirkung, sondern auch in der Wirkung und wird als sehr wirksames Medikament für Zuckerkrankte angesehen. Wenn wir also diese Lage sind, so viele neue Pflanzen fast vor unserer Tür liegen, wieviel mehr muß es denen auf der ganzen Welt geben, die uns noch unbekannt sind! Von all den Nutzen werden uns hierbei unsere vorvollkommenen Methoden sein. Nahrungsmittel können heute von einem der Welt zum anderen befördert werden, ohne daß die Fröhen vermindert. Ein Schiff, das eine Reise um die Welt unternimmt, kann sich in seinem Ausgangshafen mit den großen Mengen an Eiscreme für die ganze Fahrt eindecken.

Im allgemeinen sind zwar unsere besten Nahrungsmittel und Speisen nicht das Ergebnis planmäßiger wissenschaftlicher Forschung, sondern eher glücklicher Zufälle. Man erinnere sich etwa der oft erzählten Geschichte von der Entdeckung der Käseherstellung. Ein französischer Schaffhirt soll bei der Zusammenführung längerer Zeit hindurch in einem Keller bewahrt haben und dann den Käse zwar schimmelig, ungemiehlend wohlwollend vorgefunden haben. Ob sich die nun wirklich so abgeplättelt hat oder nicht, ist für die Geschichte unwichtig. Wenn wir unsere Speisen prüfen, dann wird es wahrscheinlich, daß viele davon durch einen Zufall „erfunden“ wurden. Und wir machen noch immer solche gelegentlichen Entdeckungen.

Wäre es aber nicht an der Zeit, daß unsere Nahrungsmittel für eine Weile mit dem Analytiker aufhörten und chemischerweise der Entdeckung neuer Nahrungsmittel und Erfindung neuer Geschmacksempfindungen zuzuwenden? Können wir nicht schon heute auf synthetischem Wege fast jede erdenkliche Geschmackswirkung erzielen? Bis hierher jedoch ist stets nur darauf bedacht, irgend einen natürlichen Geschmack den der Zitrone, der Orange oder der Vanille nachzuahmen. Warum erfinden sie keine neuen Geschmackswirkungen, die bereits vorhandene nachahmen? Denn von unserem Zeitalter das immer neue Kunstwerk für das Auge entstehen läßt, neue Kunst für das Ohr erfunden und immer neue Nahrungsmittel den menschlichen Muskeln Arbeit abnehmen, kann man nicht Recht gefast werden, daß es den Geschmackssinn nicht stiefmütterlich behandelt hat.

(Einzig berechnete Uebersetzung aus dem Amerikanischen von Leo Korten.)

## Kostbare Kagen

Ursprünglich waren Kagen in Europa nicht heimisch, eigentliche Heimat war vermutlich Ägypten, wo sie sogar Verehrung genossen. Von dort brachte man sie nach Europa über, nachdem man hier begonnen hatte, Getreide anzubauen und dadurch eine schlimme Mäuseplage entstanden war. Kostbar die Kagen damals waren, das spiegelt sich in einer Zahl von Erzählungen alter Zeiten wieder. Eine der ist ein deutscher Bericht des Albert von Stade aus dem Jahre 1175. Hier hören wir von einem reichen und einem armen Manne, der nichts als zwei Kagen hegt. Als er diese Kagen verkauft, wurde er reich, er ist ein Fürst. In jüdischen und italienischen Sagen wird von Fürsten berichtet, Kagen im Austausch gegen große Schätze erworben oder besonders kostbare Kagen vertriehen. Alte deutsche, englische und mittelalterliche Namen bezeichnen die Käse als „Kagenhund“.

## Kein Grund zur Aufregung

„Was machst denn mei Hase für a Geschäff?“ „Ich däch doch noch mid meimem Geschäff was mach ich will!“ „Gugg mal ein an! Mei Hase had schlechte Bawid haid wohl böse Milch geoffen saachemal? Dir is was Buidr von der Bemme gerudsch?“ „Was dir geime Mülge! Ueber dich weech dich jeht.“ „Na, da wird's awr noch Zeit, nachdem daß mir mit zwei Jahre gegeneinander vheirat sind. Was han die widr von mir erzähl!“ „Du häddst mich bloß genommen, weil ich von meimem Ardur den Kolonialwarenladen geerbd hawe! Desdwillich du mich geheirat!“ „Awr, mei Hase, das mußst du doch selwr einjahn, der großer Gmabich is. Das is Gwarz is das, der reemlich vjäh! Wie du bloß so nen großen Gähr glauben häddst vjäh dich nich, mei Hase. Ich hädde dich nadriechlich auch geerbd wenn du den Kolonialwarenladen von jemand anderem häddst.“

## Die Ostseeschiffahrt ist weiter betroffen



Der künftigen Wirtschaftskrise wird die Ostseeschiffahrt besonders hart betroffen. Der größte Ostseehafen, Stettin, über die modernsten Anlagen für die Schifffahrt verfügt, hat um seine Behauptung zu ringen, weil für ihn zu den Auswirkungen der allgemeinen Krise noch die wirtschaftspolitischen Auswirkungen des Versailler Vertrages auf den deutschen Osten hinzukommen. Unser Bild zeigt den großen Hafenspeicher in Stettin, der als der größte des Kontinents gilt. Die Anlage, eine der modernsten dieser Art in Europa, fasst die Röhren- und Lagerarbeiten in einem Gebäude zusammen, wodurch

kurzem erscheinender Roman Walter von Molos verliert die Geschichte dieses seltsamen Lebens, das durch den Freitod endete, nachzuziehen.

## Ein Fährerbeamter aus Rade nidergegeschossen

Der Stahlarbeiter Paul Dainig Straßer-Schaeper vom Hamburger Auslöseramt wurde gestern mittag auf offener Straße in der Nähe seiner Wohnung von dem Fährer H. L. durch drei Revolverkugeln lebensgefährlich verletzt. Der Täter hatte vor einiger Zeit beim Fähreramt bei Straßer auf Unterhütung wegen schändlichen Verhaltens gestanden, was aber von der Fährerbehörde abgewiesen worden. Dieser Entschuldig wurde von dem Oberstaatsanwalt Straßer-Schaeper dem Fährer gegenüber vollständig mitgeteilt. Der Täter scheint sich jetzt in die Lage zu veranlassen zu haben, daß der Beamte an dem Fähreramt eine Schuldschuld habe. Der Beamte mußte ins Krankenhaus gebracht und operiert werden. Sein Zustand ist bedenklich. Der Täter konnte festgenommen werden.

## 16 Grad unter Null

In Johannesburg (Ostpreußen) wurden am Montag 16 Grad Celsius unter Null gemessen. Das Frische und das Kurische Haff und die Masurischen Seen sind zugefroren.

## Todesurteil in der polnischen Armee

Vor dem Militärgericht in Posen fand eine Verhandlung gegen den Schützen Bruno Klamke aus Lissa statt, der beim polnischen 88. Infanterieregiment diente. Klamke ist wegen Spionage angeklagt. Die Verhandlung wurde unter Ausschluss der Öffentlichkeit geführt. Gestern mittag fiel das Militärgericht das Urteil. Klamke wurde zum Tode verurteilt. Die Verteidigung hat an den Staatspräsidenten ein Gnadengesuch gerichtet.

## Ein fluger Richter

Er kennt die Sorgen der Mütter

Ein aufsehenerregendes Urteil wurde in Leeds (England) in einem Abtreibungsprozess gefällt. Der Richter hat die Angeklagte — eine in sehr ärmerlichen Verhältnissen lebende Arbeiterin und Mutter von bereits sechs Kindern — freigesprochen. In der Urteilsbegründung macht er geltend, daß England an sich schon überbevölkert sei. Die Rechtsprechung in Abtreibungsprozessen sei höchst revisionsbedürftig. Die Erlaubnis zur Geburtenbeschränkung müsse auf sozial notleidende Klassen ausgedehnt werden.

## Unwetter über Italien

Italien wird seit mehreren Tagen von großen Sturm- katastrophen und anhaltenden Regengüssen heimgesucht. In Callagione stürzte ein Kirchturm ein, zwei Kinder wurden getötet. Bei Neapel stürzte ein Haus zusammen, einer der Bewohner verunglückte tödlich. In der adriatischen Küstentadt Pescara wurde das gesamte Geschäft- und Hafenviertel unter Wasser gesetzt. Auch der durch die Heberschwemmung angerichtete Schaden ist sehr groß.

## Zwei französische Militärfieger in Marokko von Eingeborenen getötet

Aus Casablanca wird gemeldet, daß ein französisches Militärflugzeug mit einem Leutnant und einem Unteroffizier an Bord in der nichtunterworfenen Zone in der Atlasgegend notlanden mußte. Die beiden Fieger wurden von den Eingeborenen trotz verzweifelter Widerstände niedergemacht.

## Ein 73 000 Zonnen Schiff!

Auf der Werft von Glasgow (Schottland) wird augenblicklich ein englischer Kriegerdampfer von 73 000 Tonnen — das größte Schiff der Welt — gebaut. Der neue, für 4000 Passagiere berechnete Dampfer, mit dem England der „Europa“ das Blaue Band des Ozeans wieder entreißen will, ist fast 340 m lang, also 40 m länger als die „Bremen“. Die Kommandobrücke liegt etwa 50 m über dem Kiel und 30 m über dem Wasserpiegel. Das Schiff, mit dem man eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 30 Knoten zu erreichen hofft, wird mit Del beheizt werden. Eine neue, noch geheim gehaltene Konstruktion soll das Schlingern und damit das Entweichen der Seebrücke fast völlig unmöglich machen. Der Stapellauf ist für Mai 1932 geplant.

## Stadt ohne Geld

Die Schulden der Stadt von Chicago haben seit April dieses Jahres nur ein einziges Monatsgehalt ausgezahlt erhalten. Augenblicklich sieht sich die Stadtverwaltung nicht einmal in der Lage, die Dezentralbehörden für die Polizei und für die Feuerwehr zu zahlen. Bürgermeister Cermac rief deshalb die fünfzig reichsten Einwohner der Stadt zusammen und beschwor sie, mit ihrer finanziellen Hilfe einzupringen, das heißt Steuern voranzuzahlen und eine neue städtische Anleihe vorzubereiten.

## „Armes“ Amerika

Nach den Angaben der Steuerbehörden hat in Amerika die Zahl der Dollarmillionäre seit dem letzten großen Börsenschlag um 23 496 abgenommen. Im Vergleich zu 1929 zeigt das amerikanische Nettovermögen für 1930 eine Abnahme um 7074 Millionen Dollar.

## Die erste U.S.A.-Eisenbahn

das Werk eines Deutschen — Jubiläum einer Genietat

In diesen Tagen feiert Amerika das hundertjährige Bestehen des Eisenbahnwesens. Im Staate Pennsylvania wurde im Jahr 1825 eine 36 Kilometer lange Eisenbahnstrecke, die von Philadelphia nach Port Clinton am Schuylkill-Kanal führte, vollendet und feierlich in Betrieb genommen. Ein Deutscher hatte sie erbaut: der „wegen politischer Umtriebe“ aus der Heimat verbannte, nach Reading ausgewanderte Württemberger Friedrich List. In den blauen Bergen Pennsylvaniens hatte er einen Kohlenbergwerk angelegt, dem die neue Bahn eine Verbindung mit dem Wasserweg schaffen sollte.

Dieses Jubiläum ist nicht nur wichtig für Amerika und die Geschichte der Eisenbahn. Es verdient vielmehr auch Beachtung eines Menschen willen. Derselbe Friedrich List ist der schicksalhafte Vater der deutschen Eisenbahnen, wie sie heute in der Reichsbahn ihre vorläufige Vervollendung und ihren Zusammenbruch gefunden haben. In der Zeit der Restauration der Kleinstaaterei hat er das große, ganz Deutschland umfassende Eisenbahnnetz, das Ergebnis einer fast hundertjährigen Arbeit, mit prophetischer Gabe vorausgesehen. Geradezu prophetisch wirkte es, daß in einer Eisenbahntarife, die er 1833 als noch zwei Jahre vor Eröffnung der ersten deutschen Eisenbahntarife — als Vorschlag für den Ausbau des Eisenbahnwesens veröffentlichte, die vorgezeichneten Strecken haargenau mit den übereinstimmen, die heute bestehen. Genau so führen jetzt die Fernverbindungen durch Deutschland, wie er sie damals vorgeschlagen hat. Das ist um so erstaunlicher, als diese Verbindungen nicht nach einem einheitlichen großen Plan geschaffen wurden, sondern jeweils Stückweise nach den Einzelwünschen von Unternehmern und Staaten.

Die Zeitgenossen aber benahmten sich zu einem großen Teile wie die Zeitgenossen in solchen Fällen immer zu benehmen pflegen. Denn das ist die Geschichte von dem Vorwärtstürmenden, dem Unversöhnlichen, der verachtet, verhöhnt und verfolgt wird, um später geehrt und gefeiert zu werden. Es gab einmal einen deutschen Dichter, den man ebenfalls aus Deutschland ausgewandert hatte, und der dann jenseits des Rheins die herrlichsten Gedichte an und für Deutschland schrieb. Es war ein Friedrich Heine. So unpassend dieser Vergleich in vielen Punkten auch sein möge — auch der verbannte List hat von sich geschrieben: „Mitte in den Wäldern der blauen Berge kam ich mit einem deutschen Eisenbahnsystem.“ In Pennsylvania entwarf er für die Verwirklichung dieses Traums die schönsten Pläne. Die deutsche Eisenbahn ist in diesen Wäldern geboren worden! 1833 erschien Lists berühmte gewordenen Schrift „Ueber ein schicksalhaftes Eisenbahnsystem als Grundlage eines allgemeinen deutschen Eisenbahnwesens (insbesondere über die Anlage einer Eisenbahn von Leipzig nach Dresden)“ — und das war die Fanfare!

Zwei Jahre später folgte „Ueber die Herstellung eines schicksalhaften Eisenbahnsystems“ — eine Schrift, in der er in erster Linie eine Bahnverbindung zwischen Leipzig, Chemnitz, Berlin und Hamburg empfahl. Wie recht er hatte, zeigt sich beim Bau jener ersten amerikanischen Eisenbahn, die ihr hundertjähriges Bestehen feiert. Schon während des Baues wuchsen die an der Strecke gelegenen Siedlungen merklich an. Manna und Port Clinton blühten sogar bald zu größeren Städten auf — eben durch die neu erschlossene Verbindung.

Auch in Deutschland wurden Stimmen laut, die für die Verwirklichung der Listschen Projekte sprachen. 1833, also noch im Jahre des Erscheinens der erwähnten Flugblätter, bildeten vier Kaufleute ein Komitee zur Beratung über die Bahn von Dresden, — ein Jahr später wurde deshalb auf Veranlassung der Regierung eine Versammlung einberufen und schließlich eine Eisenbahngesellschaft gebildet, an der List hervorragend beteiligt war. — 1837 wurde die neun Kilometer lange erste Teilstrecke zwischen Alten eröffnet. In Preußen wiederum war es das Magdeburger Eisenbahn-Komitee, das die Listschen Pläne aufnahm und im Bunde mit einigen hervorragenden Staatsbeamten deren Durchführung sorgte.

Vor dem größten Bahnhof Europas, dem Leipziger Hauptbahnhof, den er bereits vor hundert Jahren als den gewaltigsten Eisenbahnnotenpunkt der Zukunft bezeichnet hatte, wurde vor einigen Jahren Lists Denkmal enthüllt; in der Friedrich-List-Gesellschaft, der Gesellschaft zur Förderung des Eisenbahnwesens, hat man das Werk des einst Verbannten weiter. Auch ein vor

## Ladung von 200 Eltern?

Noch ein Monks-Antrag im Calmette-Prozess — Notwendige Rüstepaule

In der Dienstag-Verhandlung im Calmette-Prozess stellte Rechtsanwalt Dr. Wittern den Antrag, sämtliche Eltern der erkrankten und verstorbenen Kinder (es sind über 200!) als Zeugen zu laden. Sie sollen bekunden, daß ihnen bei Empfehlung des Schutzmittels verschwiegen worden ist, daß das Calmettemittel Impfschärfkraft hat und daß in ihm lebende, wenn auch abgeschwächte Bazillen enthalten sind. Sie sollen weiter bekunden, daß sie Mitte Mai 1930, als sie über den wahren Charakter und Inhalt des Mittels aufgeklärt wurden, ihrer Entrüstung über diese Täuschung Ausdruck gegeben haben und daß sie damals äußerten, daß sie bei Kenntnis der Dinge niemals der Anwendung des Mittels zugestimmt hätten. Der Verteidiger Dr. Alstaedts erklärte den Antrag für unzulässig. Falls die Eltern nicht genügend aufgeklärt worden seien, so hätten hieran lediglich die Hebammen schuld. Dr. Alstaedts habe in seinen Vorträgen vor den Hebammen ausdrücklich darauf hingewiesen, daß er seine Ausführungen mache, damit die Hebammen in der Lage wären, die Eltern aufzuklären.

Nachdem noch einige Hebammen vernommen worden waren, mußte die Verhandlung unterbrochen werden, da die Räte in der Hauptturnhalle nicht mehr auszuhalten war. Bis Mittwoch nachmittag sollen neue Defen gesetzt werden. Die Verhandlung wird am Mittwoch um 2 Uhr fortgesetzt.

## Falsche Fünzigmark Scheine

Verhaftung von Falschmünzern

Die Kriminalpolizei hat den Lithographen Willy Bernert, seinen Bruder, den Zeichner Hermann Bernert, dessen Ehefrau sowie den Zimmermann Koehrs wegen Falschmünzerei verhaftet. Sie haben falsche 50-Mark-Scheine in Bremen und in Nordwestdeutschland in Umlauf gebracht.

## Freitod eines Bankiers

Wie erst jetzt bekannt wird, hat der am 23. November in Berlin verstorbene Geheimrat Dr. Karl Behring-Schwarzbach, Geschäftsinhaber der Darmstädter und Nationalbank, sein Leben durch Selbstmord beendet.

## Versteigerung bei Lahusen

Die bei der Versteigerung der Einrichtung des Lahusenschen Schlosses hochheraus bei Bremen erzielten Preise liegen im Durchschnitt 60 bis 80 Prozent unter den jeweiligen Anschaffungspreisen. Trotzdem selbst Zuzuhauer der Auktion 100 Mark Eintrittsgeld hinterlegen müssen, ist der Andrang ungeheuerlich.

## Die Geschichte von der Spitzmaus und der Zitternase

Von G. Th. Notman.



„Wetten?“ sagte ich. „Solch eine Dummheit mach' ich nicht mit! Aber laß sehen, was du wagst!“ Sofort machte die Spinne einen Faden und ließ sich bis nahe an die Nase des Mannes fallen. Ich kroch auf einen niedrigeren Zweig, um besser sehen zu können. Aber hätte ich das doch lieber nicht getan!



„Denn als ich mich ein wenig zu weit nach vorne neigte, taumelte ich hinunter und fiel auf den Hals des schlafenden Mannes. Dieser war natürlich sofort wach, und während die Spinne hup, hup, hup nach oben kletterte, packte mich der Mann an dem Schwanz und ging mit mir in den Garten...“ (Fortsetzung folgt.)

Proleten Bis 3. Dezbr.: Unter den Dächern von Paris Arbeiter-Olympiade. Vom 4.-10. Dez.: „Mordprozess Mary Dugan“, 11. bis 17. Dezember: „Irgendzu der große Jäger“, „Lichter der Großstadt“

## Erste Mahnung an den Reichsanwalt

### Protestkundgebung der Breslauer Angestellten bei Behörden und Körperschaften des öffentlichen Rechts schiebt deren Drängen ein Telegramm

Die Gerichte, daß in der zu erwartenden Notverordnung ein neuer Gehaltsabbau für die öffentlichen Angestellten vorzuziehen sei, veranlaßten die Angestelltenvereine, Schichten aller Richtungen, sowie die Kreisverbände der Reichs-, Staats- und Kommunal-Verwaltungen zur Einberufung einer Protestkundgebung, die gestern Abend im Schillerpark stattfand.

Der Vertreter des G. h. A. Kibel, der die Verlesung leitete, kennzeichnete den Sinn der Kundgebung, die der Regierung empfehlen soll, daß die Stimmung im Lande den Entschuldigungen entspricht, die die Gewerkschaftsvertreter im Wirtschaftsbeirat abgegeben haben.

Nach einem kleinen musikalischen Vorspiel, über das an anderer Stelle des Blattes berichtet wird, sprach der Hauptredner des Abends, Kollege Swolinski vom Zentralverband der Angestellten und leitete seine Ansprache mit dem Hinweis ein, daß geplant sein soll, die Gehälter um 10 bis 15 Prozent zu kürzen. Sehr energisch leitete er sich sodann mit diesen Absichten auseinander, zumal das Maß der Experimente wohl ist. Trotz aller Versprechungen ist die Regierung weder den Direktorengehältern, den Leitenden noch den Pressen kritisch auf den Leib gerückt. Ähnlich ist die Veranschaulichung an die Großkonfession im Lande verfallen, da sich die Regierung selbst hinter der Verfassung versteckt hat.

Nur gegenüber der Arbeitnehmererschaft hat die Regierung nicht einzusehen vermocht, daß bestehende Verträge den Schutz der Verfassung zu gewähren haben, obwohl gerade der Gesetzgeber in seiner Eigenschaft als Arbeitgeber in erster Linie Verantwortung gehabt hätte, bestehende Verträge zu respektieren.

Kapitalertragssteuer ist abgebaut worden, Banken gestützt, Subventionen fließen an das Unternehmerkapital, Steuern wurden nachgelassen und sogar Steuererlassen fanden eine gütliche Annahme.

Was den Arbeitnehmern gebracht wurde, war weniger gültig. Ihnen wurde sogar noch der Anbruch auf Rückzahlung der Lohnsteuer genannt. Es sind zwar Gesetze gegen die Kapitalflucht verhängt worden, aber es war noch nicht zu vernachlässigen, daß auch nur ein Kapitalflüchtiger bestraft worden wäre, obwohl es die Späßen von den Dächern pfeifen, daß sich in dieser Beziehung nicht viel geändert hat. Der Regierung ist der Vorwurf zu machen, daß sie nicht mit gleichem Maß gemessen hat.

Die Sorge des Staates um die Bilanzierung des Budgets werde anerkannt und alle Staatsbürger wären verpflichtet, wenn Aufrichtigkeit und Gerechtigkeit als Maßstäbe bei der Verteilung der Lasten angelegt worden wären. Nach der ersten, beweise es aber auch die zweite Notverordnung, daß die Lasten wieder nur einseitig auf die Schultern der Arbeitnehmererschaft abgewälzt wurden.

Bei einer Fortsetzung des Lohn- und Gehaltsabbaus wird es sich bald rechnen lassen, wenn die Lohnsteuern als Einnahmen des Staates ausfallen werden.

Nur vor einem einzigen Stand hat man Respekt: der Groß-Landwirtschaft. Die ihr bewilligten Zollerhöhungen bedingen, daß die Lebenshaltungskosten in Deutschland über dem Weltmarktabliegen.

Mit einer näheren Kennzeichnung der verschiedenen Pläne, wie der Umsatzsteuererhöhung usw., führte Kollege Swolinski den Nachweis, daß die Regierung offenbar mit ihrer Tätigkeit den Anschein zu erwecken sucht, als sei sie ein Arbeitgeber Ignorant. Scharf protestierte er auch gegen die weiteren Absichten, mit denen eine Lockerung des Tarifrechts verbunden werden soll.

Wo bleiben die Taten, mit denen die Herren der Kartelle gezwungen werden, ihre Preisberechnungen aufzudecken? Warum werden nicht die Steuerlisten veröffentlicht und die Burgen bestraft, die Kapital ins Ausland verschleppen? Warum werden die Sanftgehe nicht geändert, die es möglich machen würden, einmal zu erfahren, wer die Kapitalflüchtlinge sind? Es scheint immer noch keine Zuchtstätte für die Leute mit mehr als 100 000 Mark Vermögen zu geben!

Aus dem Geschrei der grünen Front und der Schwerindustrie hat die Arbeitnehmererschaft zu lernen. Die Schreien nicht nur laut, sondern auch organisiert. Die Regierung aber sei gewarnt, wenn sie es verhalten will, die treuesten Staatsbürger dem Anarchismus in die Arme zu treiben.

Den beifällig aufgenommenen Ausführungen folgte noch eine Ergänzung durch den Vertreter des Reichsverbandes der Büroangestellten, Fuhrmann, der feststellte, daß man mit den Abzügen unter die Gehälter des Jahres 1927 gekommen ist, während in der Zwischenzeit beträchtliche Mietssteigerungen, Erhöhungen der Sozialabgaben vorgenommen und neue Steuern in beträchtlicher Höhe eingeführt worden sind.

Weiter gab noch Kollege Blau vom Gesamtverband der Arbeitnehmer der öffentlichen Betriebe eine zusammenfassende Erklärung ab, in der er den Protest der Schwerindustrie begründete und kurz von den Erhöhungen berichtete, die die Arbeiter der öffentlichen Betriebe gemacht haben. Unter höchstem Beifall kennzeichnete er schließlich noch die Pläne des Dritten Reiches und die Absichten der Harzburger Front.

Gegen die Stimmen dreier Nazis — die offenbar für den Gehaltsabbau sind — nahm die bis auf den letzten Platz gefüllte Versammlung eine Entschließung an, die dem Reichsanwalt sofort nach Schluß der Versammlung telegraphisch übermittelt wurde.

## Textilschiedsprüche

Für den nordböhmischen Textilbezirk wurde ein Schiedspruch gefällt, der einen Lohnabbau von 1 bis 5 Prozent (Berlin 5 Prozent) vorsieht — Für den Sorauer Textilbezirk wurde ein Spruch, der die bestehenden Lohnbestimmungen zunächst für kurze Zeit verlängert, also keinen Abbau vorsieht, vom Schlichter für verbindlich erklärt.

In den Textilverhandlungen operieren die Unternehmer neuerdings fast mit Hinweis auf England. Dort habe die Beschäftigung infolge der Währungsfrage zugenommen. So seien in Bradford in den letzten Tagen allein 11 000 Textilarbeiter eingestellt worden.

Eine gewisse Belebung des Beschäftigungsgrades der englischen Textilarbeiter liegt zweifellos vor. Die Textilarbeiter aber haben keinen Vorteil davon; denn die Unternehmer fordern jetzt Verkürzung der Löhne und Verlängerung der Arbeitszeit. Mit verlängerter Arbeitszeit sollen die Textilarbeiter ihre Lohnforderungen wieder wettmachen.

Man sieht: Inflationsdumping bringt für die Textilarbeiter in England wie für die deutschen Textilarbeiter keinen Nutzen.

Als die sozialistische Arbeiterpartei bei den letzten Wahlen geschlagen wurde, da subelten unsere Nationalsozialisten. Den Schaden aber haben die deutschen Arbeiter.

## Arbeitsaufnahme bei den Deuser Motorenwerken

In den Deuser Motorenwerken wurde am Montag die Arbeit nach einer Aussperrung von drei Wochen wieder aufgenommen. Beide Parteien verständigten sich über eine Verkürzung von 6 bis 8 Prozent, während der Arbeitgeber-Verband ursprünglich Forderungen bis zu 25 Prozent forderte.

In Humboldt-Werk geht die Bewegung zunächst noch weiter. Die Verwaltung des Werkes, das ebenso wie die Deuser Motorenwerke dem Klockner-Konzern angehört, sucht bei allen Arbeitsämtern des Westens bis nach Hannover Maschinenbauer. Sie macht die tollsten Versprechungen und fordert sogar Lokomotivarbeiter an, obwohl bereits seit zwei Jahren im Humboldt-Werk keine Lokomotive mehr gebaut wird.

In Esslingen haben die Stahlhelmer ihre Mitglieder in einer Versammlung aufgefordert, in das Humboldt-Werk als Streikbrecher zu gehen.

Die Metallarbeiter werden dringend gewarnt, Arbeitsangebote für das Humboldt-Werk anzunehmen und so den kämpfenden Kölner Metallarbeitern in den Rücken zu fallen.

## Ein Schwindler

Man soll es kaum für möglich halten, daß solch ein Gefindel überall am Werke ist, um die Arbeiterbewegung zu diskreditieren. So erhalten wir von der Bezirksleitung des Deutschen Metallarbeiterverbandes die Mitteilung, daß in einer Versammlung der Nazis in Krashen bei Bernstadt ein Referent mit Namen Horst Hartmann aus Breslau aufgetreten sei, der sich als Angestellter der Bezirksleitung des Deutschen Metallarbeiterverbandes ausgegeben habe. Das ist ein frecher Schwindler. In der Bezirksleitung des DMB ist ein Herr Hartmann völlig unbekannt. Die Angaben sind falsch und es ist darauf zu achten, daß diesem Schwindler, wo immer er wieder auftauchen möge, das Handwerk gelegt wird.

## Ergebnislose Arbeitszeitverhandlungen für die Chemie

Die neuen Arbeitszeitverhandlungen, die dieser Tage im Reichsarbeitsministerium stattfanden, sind auch für die Chemie ebenso wie für die Industriebranche der Steine und Erden resultatlos verlaufen. Die Arbeitgeber eruchten die Regierungsvorteile von der geplanten Notverordnung zur Einführung der vierzigstündigen Woche abzusehen. Auf dem Wege der freien Uebereinkunft sei das gesteckte Ziel eher zu erreichen. Die Gewerkschaftsvertreter betonten, sie seien bereit, auf eine Notverordnung zu verzichten, wenn die Arbeitgeber auf ein Kurzarbeitsabkommen eingehen.

Die ewigen Versprechungen der Arbeitgeber in der Frage der Arbeitszeitverkürzung kann man zur Genüge. Die Herrschaften wollen nur Zeit gewinnen. Im Dritten Reich können sie ja kommandieren.

Der Kurs des englischen Pfundes hat sich in den letzten Tagen weiter verschlechtert. Am Dienstag verringerte sich der Wert des Pfundes von 15,52 auf 15,32 Mark.

# Nerven behalten!

## Aufhäuser vor den Angestellten

Auf einer Konferenz des Afa-Bezirksartells Brandenburg sprach der Afa-Bundesvorsitzende Aufhäuser über „Wirtschaftsstreik und Gewerkschaften“. In scharfer Kritik nahm er zu den sogenannten wirtschaftspolitischen Vorlesungen Stellung, die die Reichsregierung nach Abschluß der Arbeiten des Wirtschaftsbeirats der Öffentlichkeit übergeben hat.

Dieses Wirtschaftsprogramm, so führte Aufhäuser im wesentlichen aus, muß zwangsläufig zu einer neuen Schrumpfung der Produktion und des Warenmarktes führen. Sieht man von der einseitigen Zurückweisung aller Inflationspläne und von der — leider ebenso einseitigen — Betonung der „Notwendigkeit“ eines neuen Lohn- und Gehaltsabbaus ab, dann enthalten die Leitsätze der Regierung nur Halbwahrheiten. Das gilt sowohl hinsichtlich des Ausgleichs der öffentlichen Haushalte wie auch für die Regelung des Verhältnisses zwischen Staat und Banken, für die Behandlung der Finanzfrage, der Tarife der öffentlichen Unternehmungen, der Preisentzug usw. Klar und deutlich war die Regierung nur in der Frage des Lohn- und Gehaltsabbaus. Weniger deutlich war sie in der Frage des Tarifwesens. Die Formulierung der Leitsätze über die „Anforderung“ der Tarife und über deren Anpassung an die wirtschaftliche Entwicklung läßt jedoch erkennen, daß das Tarifvertragswesen ausgehöhlt werden soll. Die Reichsregierung — betonte Aufhäuser unter starkem Beifall der Konferenz — irrt, wenn sie glaubt, daß die Gewerkschaften diese Aushöhung des Fundamentes der Tarifverträge zulassen werden.

Den wirtschaftspolitischen Leitätzen der Regierung stellte Aufhäuser die Forderungen des Leipziger Afa-Kongresses gegenüber. Er beleuchtete die darin enthaltenen wichtigsten Vorschläge zur Überwindung der Wirtschaftskrise. Gegen diese Vorschläge kämpften die Unternehmer deshalb so heftig an, weil sie mit Eingriffen des Staates und der Privatwirtschaft verknüpft seien.

An die Reichsregierung richtete Aufhäuser die erste Mahnung, dem wahren Treiben der sachlichen Elemente gegen die Republik und die Republikaner nicht länger tatenlos zuzusehen. Das Dokument von Darmstadt sei nicht nur ein Dokument der fiktiven Bewahrung der Nazis, sondern auch ein Dokument der Schwäche der Reichsregierung. Wenn diese nicht bald Entschlußfassen aufbringe und den Republikanern Schutz gewähre, dann seien die Massen der Arbeiter und Angestellten gezwungen — aber auch in der

### Die Arbeitszeitverkürzung...

... auf einem roten Glase... Die Arbeitszeitverkürzung zu hinterfragen. Die Ausschaltung eines... Lohnausgleiches, die Ablehnung zwangsloser... einseitiger von Arbeitlosen in den Produktionsprozess... allem der immer stärker fortgeschrittene Lohnabbau machen... Arbeitszeitverkürzung in einer Form, wie sie noch vor Jahre... möglich gewesen wäre, unbrauchbar. Man kann natürlich... die Löhne abbauen, bis nichts mehr abzubauen ist, und... noch die Arbeitszeit und auch noch ohne Lohnausgleich vertu... Ein trauriges Kapitel, ein Kapitel der Stupidität und... hohen Willens, jedenfalls kein Ruhmesblatt für das de... Unternehmertum.

### Zariffündigung im Versicherungsgewerbe

Der Arbeitgeberverband für die privaten Versicherer unternehmungen hat die Gehaltsabmachungen mit dem Zentralverband der Angestellten mit Wirkung zum 31. Dezember gelündigt. Die ersten Verhandlungen zwischen den Angestellten und den Arbeitgebern finden am 8. Dezember in Berlin. Das private Versicherungsgewerbe gehört zu den Gewerbebezügen die bisher von der Wirtschaftskrise fast unberührt geblieben. Im Gegenteil dürften die Gewinne in der sogenannten Weltwirtschaftskrise so gut sein, wie sie auch in den Vorkriegsjahren gewesen sind. Die Gründe sind in der Lebensversicherung geringe Häufigkeit von Bränden, bei der Lebensversicherung die Höhe des durchschnittlichen Lebensalters der Bevölkerung, vieles andere mehr zu suchen. — Wir sind nun sehr gespannt die Herren aus der privaten Versicherung ihre Forderungen Abbau der Gehälter begründen werden.

### Der Lohnschiedspruch für die Mitteldeutsche Metallindustrie

Der eine Lohnsentung um 7 Prozent in der Spitze vorsieht, von der Bezirkskonferenz des Deutschen Metallarbeiter-Verbands abgelehnt. Die Schlichtungsverhandlungen der sächsischen Metallindustrie wurden auf den 8. Dezember vertagt.

### Vierprozentige Lohnsentung in der Brieger Metallindustrie

Zwischen dem Arbeitgeberverband der Brieger Metallindustrie und den Gewerkschaften fanden Verhandlungen über einen neuen Lohnvereinbarung statt. Es wurde Einigung dahingehend erzielt, daß die Stundensätze um vier Prozent gesenkt werden. Der Höchstlohn für gelernte Arbeiter beträgt in Zukunft 70 Pfennig pro Stunde. Die Vereinbarung gilt bis zum 31. Januar 1932.

### Zariffündigungen für die Angestellten aus den Rechtsanwalts- und Notariatsbüros

Die beiden Breslauer Anwaltsvereine haben dem Zentralverband der Angestellten den bestehenden Tarifvertrag für die Angestellten der Anwaltsbüros aufgelündigt. Eine heftige Forderung haben die Anwälte bei Gelegenheit dieser Kündigung ausgesprochen. Es ist allerdings zu erwarten, daß sie, Zuge der Zeit folgend, auch einen Abbau der Gehälter fordern werden, trotzdem die Bezüge der Anwaltsangestellten schon außerordentlich niedrig liegen und bereits einmal gesenkt worden sind. Die Verhandlungen dürften wahrscheinlich noch der ersten Hälfte des Dezember stattfinden. Der Zentralverband der betroffenen Anwaltsangestellten in einer besonderen Versammlung über die Verhandlungen Bericht erstatten.

... parlamentarisch zu fassen. Auch die freien Gewerkschaften würden im Abwehrkampf gegen den Faschismus die Bundesgenossen dort suchen, wo sie zu finden sind. In den nächsten Monaten wird das Schicksal der deutschen Arbeiter und Angestelltenbewegung davon abhängen, wer am längsten die Kerpen behält: die Arbeiterbewegung oder der Gegner. Trotz der bitteren Not, in der sich viele Angestellte befinden, darf unter ihnen keine Verzweiflungsstimmung kommen. Die Verzweiflung ist noch nie ein guter Ratgeber gewesen und vor allem nicht in schlechten Zeiten. Zusammenbeißten, Zähne zeigen!

Aufhäuser Forderungen fanden ihren Niederschlag in der von der Konferenz einstimmig angenommenen Entschließung. Sie betont ganz besonders, daß der neue Angriff der Regierung auf die sozialen Rechte und auf den Lebensstandard der Arbeiter und Angestellten den politischen und gewerkschaftlichen Kampf auf der ganzen Linie entzünden müsse. Die Gewerkschaften werden diesen Kampf, wenn ihn die Reichsregierung zum Ausschlag bringen, zu führen wissen.

Ueber den Kampf der freien Angestelltenvereine, die die Angestelltenversicherung und über die Vorbereitung der voranschreitend im nächsten Jahr stattfindenden Wahlen zur Angestelltenversicherung sprach Göring vom Reichstag. Er wandte sich vor allem gegen die Beitragsbefreiung. Invalidentversicherung mit Hilfe des Vermögens der Angestelltenversicherung zu sanieren. Wenn es bisher gelungen sei, die Beitragsbefreiung zurückzuweisen, dann sei das in erster Linie Initiative des Afa-Bundes zu danken. Genau so wie die Arbeitervertreter im Parlament die Angestellten in der Abwehrkampf unterstützten hätten, so würden das auch die Angestelltenvertreter gegenüber den Arbeitern in ihrem Ringen die Erhaltung der Leistungen der Invalidentversicherung des Reichs, endlich für die Afa ein gerechteres Wahlrecht einführen, und mit dem System der indirekten Wahl durch Frauenmänner zu brechen. Die Einführung der Urwahl durch die Angestellten den so dringend notwendigen Einfluß auf das Direktorium der Reichsversicherungsanstalt.

In den geschäftsführenden Vorstand des Reichsverbandes wurde wie mir zu den Vorstandsmahlen noch nachgetragen auch Günther vom Stab gewählt.